Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **15 (1906)**

Heft 19

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BASEL, den 12. Mai 1906. BALE, le 12 Mai 1906.

№ 19.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.—
6 Monate „ 5.—
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland: (inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4.—
6 Monate „ 7.—
12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 3½ Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue

Revue Suisse des Hôtels

№ 19.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . . Fr. 1.25
3 mois . . „ 3.—
6 mois . . „ 5.—
12 mois . . „ 8.—

Pour l'Etranger: (inclus frais de port)
1 mois . . Fr. 1.50
3 mois . . „ 4.—
6 mois . . „ 7.—
12 mois . . „ 12.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 3½ Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15me Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. ✻ TÉLÉPHONE 2406. ✻ Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame" in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Réclame" à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler [abw.]; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient de faire notre Société en la personne de

Monsieur Julien Dawint,

Co-Propriétaire de l'Hôtel Suisse à Genève, et de l'Hôtel de Russie et Allemagne à Menton,

décédé le 8 Mai cr., à l'âge de 35 ans.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

Au nom du Comité:
Le Président:
F. Morlock.

Aufnahms-Gesuche. Demandes d'Admission.

Fremdenbetten Lits de maîtres

Frau Louis R. Stoffel, Hotel zur Blauen Katze, Locarno 23

Paten: Herren Balli & Cie., Grand Hotel, und A. Reber, Hotel Reber, Locarno.

Auszug aus dem Protokoll

der

Verhandlungen des Vorstandes

vom 5. Juni 1906 morgens 10 Uhr im Hotel Baur au Lac in Zürich.

Anwesend sind:
Herr *F. Merlock*, Präsident;
„ *J. Boller*, Vizepräsident;
„ *C. Kracht*, Beisitzer;
„ *E. Mœcklin*, „
„ *O. Amsler*, Sekretär.

Entschuldigt: Herr *F. Wegenstein*, wegen Krankheit.

Verhandlungen.

1. Das **Protokoll** der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. **Generalversammlung**. Mit Rücksicht auf die zwischen der letzten Woche Mai und der ersten Hälfte Juni stattfindenden Festlichkeiten, Simplonfeier etc., wird die Generalversammlung auf Samstag den 16. Juni, vormittags 10½ Uhr festgesetzt und die vorberatende Sitzung des Aufsichtsrates auf Freitag den 15. Juni, nachmittags 5 Uhr. Für die Generalversammlung stellt die Stadt Bern in entgegenkommender und verdankenswerter Weise den Grossratssaal zur Verfügung. Die Aufsichtsratssitzung findet im Hotel Bernerhof statt. Das Programm des festlichen Teils wird in der vom Gasthofverein Bern vorgeschlagenen Weise genehmigt und wird im Organ vom 19. Mai erstmals veröffentlicht.

Die Jahresberichte des Vorstandes, des Zentralbureaus und der Fachschule werden verlesen und mit einigen Ergänzungen genehmigt, ebenso die verschiedenen Rechnungen, unter Vorbehalt des Berichtes der Rechnungsrevisoren, der noch ausstehend. Hierauf erfolgt die Aufstellung des Budgets pro 1906/07.

Die Traktandenliste zur Generalversammlung wird wie folgt aufgestellt:
1. Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Budget.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Bericht und Antrag betr. die Propagandafrage und Revision des Art. 14 der Statuten.
4. Frage betr. die Lebensmittelverteuerung und ihr Einfluss auf die Hotelpreise,
5. Mitteilungen und Unvorhergesehenes.
6. Persönliche Anregungen.

Punkte 4 und 5 werden hierauf einlässlich beraten und diesbezügliche Anträge zu Handen des Aufsichtsrates aufgestellt, ebenso über die Frage einer Neutaxierung des Bahnhofbuffets in Bezug auf ihre Beitragsleistung an den Verein.

3. **Ausstellung Mailand.** Der Sekretär erstattet Bericht über den gegenwärtigen Stand der mit den S. B. B. und andern Interessenkreisen organisierten Propaganda in Mailand und die durch das wenig coulante Verhalten der Reklamefirma Max Frank aufgetauchte Schwierigkeit. Am 12. ds. werden die Vertreter der beteiligten Gruppen sich in Mailand besammeln und es wird der Sekretär beauftragt, die Interessen des Vereins so energisch als möglich zu vertreten. Er teilt mit, dass er diese Gelegenheit zur Ausführung der geplanten Geschäftstour an den italienischen Seen und im Tessin zu benutzen gedenke, welches Vorgehen gutgeheissen wird.

4. **Bäder-Almanach.** Die schweiz. Balneologische Gesellschaft beabsichtigt die Herausgabe eines schweiz. Bäder- und Kurorte-Almanachs, nach dem Muster derjenigen von Deutschland und sucht die finanzielle Unterstützung unseres Vereins nach. Der Vorstand findet die Anregung der Prüfung wert; er will jedoch den Vereinsbeschluss über die Propaganda abwarten, um dann eventuell die Angelegenheit der betr. Propagandakommission zur Erledigung zu überweisen.

5. **Bureaulehrling.** Mit Rücksicht darauf, dass die Arbeiten des Zentralbureaus sich stets mehren und die häufig notwendig werdende Abwesenheit des Bureauchefs die übrigen Angestellten zu sehr belastet, wird dem Gesuch betr. Anstellung eines Bureaulehrlings entsprochen und der vorliegende Vertragsentwurf gutgeheissen.

6. **Mitgliedschaft.** Der Sekretär teilt mit, dass es Mitglieder gebe, die nur für ein Geschäft ihren Beitrag leisten, jedoch mehrere Geschäfte besitzen, für welche sie ebenfalls die Vorteile des Vereins: Zeugnishefte, Anstellungsverträge, Inseratenrabatt etc., sich zu Nutzen ziehen. Der Vorstand beschliesst, dass diese Mitglieder anzuhalten seien, ihre sämtlichen Geschäfte samt Bettenzahl anzugeben. Ebenso sei es nicht zulässig, dass ein Mitglied, das zugleich Inhaber eines Hotels und eines Bahnhofbuffets ist, nur für das Hotel den Beitrag leiste, sondern es sei in diesem Fall das betreffende Mitglied mit zwei Geschäften in die Mitgliederkontrolle einzutragen.

7. **Geographisches Lexikon der Schweiz.** Mit dem Verleger dieses grossartig angelegten nationalen Prachtwerkes, das in keiner Hotelbibliothek fehlen sollte, sind Vereinbarungen getroffen worden, dass dasselbe den Mitgliedern um einen Drittel des Originalpreises billiger abgegeben wird. Im Laufe dieses Monats wird unsern Mitgliedern vom Zentralbureau aus eine Probelieferung nebst Begleitzirkular und Subskriptionsschein zugehen und es empfiehlt der Vorstand allen Mitgliedern aufs angelegentlichste, von dieser Begünstigung ausgiebigen Gebrauch zu machen im wohlverstandenen Interesse für ihre Gäste.

Schluss der Sitzung um 4 Uhr.

*Der Präsident: **F. Morlock.***
*Der Sekretär: **O. Amsler.***

Offener Brief an Herrn Dr. Dietze

Korrespondent der „Allg. Nordd. Ztg." und der „Börsen- und Handels-Zeitung" Berlin.

In einem 4seitigen Schreiben vom 12. April setzen Sie uns unter der Anrede: Werter Kollege, in Kenntnis von gewissen unliebsamen Erfahrungen, die Sie im Verkehr mit unserm „Freund" Dr. Felbermann in Frankfurt gemacht haben und ersuchen uns, Ihren Brief in der „Hotel-Revue" zu veröffentlichen.

Mit dem „grössten Bedauern" müssen wir Ihnen mitteilen, dass Ihrem Gesuche nicht entsprochen werden kann und zwar aus zwei Gründen, die wir hier folgen lassen:

1. Dr. Felbermann ist für uns längst abgetan und es gibt nichts, was uns für diese „berühmte Persönlichkeit" fernerhin interessieren könnte.

2. Liegt es nicht in unserer Aufgabe, für Personen ausserhalb unseres Interessenkreises die Kastanien aus dem Feuer zu holen, am allerwenigsten für Sie, „verehrter Kollege". Warum wohl? Das wollen wir Ihnen hier zu Ihrer Erbauung näher verständlich machen.

Gegen Ende vorigen Jahres „beehrten" Sie die französische Schweiz mit Ihrem Besuche, um für die „Allg. Nordd. Ztg." Aufträge von den Hoteliers entgegenzunehmen. Mehrere Hotels in Montreux, die auf Ihre Offerten nicht eingingen, erhielten einige Tage später von Ihnen eine Postkarte, auf welcher geschrieben stand, dass Ihnen bekanntgeworden, der betr. Hotelier sei Deutschenhasser und das Haus sei von der Mäuseplage heimgesucht, so dass Sie es als Ihre Pflicht erachten, Ihre Landsleute zu warnen, falls es dem Hotelier nicht gelinge, diese Vorwürfe zu widerlegen. Auf alle Fälle sei es unnütz, eine Annonce aufgeben zu wollen, da Sie eine solche jetzt nicht mehr annehmen könnten.

Diese Karten wanderten zum Advokaten und von da zum Friedensrichteramt. Vor dem Richter erklärten Sie sich als Verfasser der Postkarten und über die darin enthaltenen Anschuldigungen seien Sie von einem Kollegen der betr. Hoteliers informiert worden. Die von den Klägern gestellte Entschädigungsforderung lautete jede auf Fr. 500 und war zugunsten des dortigen Krankenhauses bestimmt. Sie aber hatten den „Mut" zu erklären, dass wenn die betreffenden Herren keine Deutschenhasser seien, so sollen sie es dadurch beweisen, dass sie ihre Klage zurückziehen. Diese Naivetät verfing nicht und der Fall gelangte vor das Zivilgericht, welches Sie wegen Drohung und Beleidigung empfindlich verknurrte. Sowohl dem Friedensrichter wie dem Präsidenten des Zivilgerichts hatten Sie beleidigende Briefe zugehen lassen, daher wohl die gepfefferte Strafe. Sie entschuldigen, „verehrter Kollege", wenn wir etwas aufrichtig sind, aber wir wollten Ihnen einlässlich begründen, warum wir so unkollegialisch handeln, indem wir Ihre Felbermann'schen Epistel nicht veröffentlichen.

Sollte der Fall von Montreux Ihnen nicht genügend erscheinen, um unser Verhalten zu rechtfertigen, so wollen Sie gefälligst nachstehendes ebenfalls in Erwägung ziehen, vielleicht „verzeihen" Sie uns dann unsern Mangel an Entgegenkommen.

In der Nummer vom 31. Januar 1906 der „Börsen- und Handels-Zeitung" in Berlin lesen wir im Feuilleton einen mit Dr. W. Springer (im gewöhnlichen Leben heisst er Dr. Dietze) unterzeichneten Artikel, den wir hier *in extenso* folgen lassen, damit Sie nicht etwa sagen können, wir hätten nur das für uns passende herausgenommen. Er lautet:

Die schweizerische Hotelindustrie.

Zu den eigenartigsten Erscheinungen des schweizerischen Erwerbslebens gehört die dort in der raffiniertesten Weise organisierte Fremdenindustrie. Selbst die Fabrikationen von Lebensmitteln und technischen Gegenständen gliedern sich an die Hotelbetriebe; sie verdanken vielmehr ihre Existenz und Lebensfähigkeit ausschliesslich diesen. Rund 1000 Gasthöfe und Pensionen mit weit über 200 000 Betten bilden den gegenwärtigen Stand dieser Organisation, welcher sich alljährlich neue Unternehmen anschliessen. Der grösste und in der Tat geniale Hotelgrossindustrielle ist Bucher-Durrer in Luzern mit nunmehr 7 Gasthöfen allermodernsten Stiels. Luzern, Interlaken und Davos sind die Kulminationspunkte des Fremdenverkehrs; natürlich ist deshalb hier auch der Schwerpunkt des Industriesystems zu suchen. Luzern allein hat nahezu 9000 Betten; dabei zählt die Stadt kaum 25,000 Einwohner. (Jetzt ca. 33 000. *Red.*) Man berechnet offiziell die Einnahmen der Stadt aus dem Fremdenverkehr auf 15 Millionen Francs, die der gesamten Schweiz auf rund ½ Milliarde Francs. (Die Summe des gesamten Anlagekapitals als jährlichen Umsatz anzuführen ist künstlich. *Red.*) Etwa 60 bis 65 Proz. alles fremden Geldes liefern die Deutschen. In Davos, Luzern, Interlaken, Montreux (im April) etwa 75 bis 80 Proz. (Mit der Hälfte dieser Prozentzahlen ist man der Wirklichkeit ziemlich nahe. (*Die Red. der „H.-R."*) Im allgemeinen, d. h. bei oberflächlicher Betrachtung, erscheint das schweizerische Hotelwesen tadelfrei und in der Tat sind es auch die Häuser ersten Ranges, wie Beau-Site in Lausanne, Trois-Couronnes in Vevey, die sämtlichen Häuser Bucher-Durrers, der Schweizerhof und das Hotel National in Luzern, freilich sind hier auch die Preise dementsprechend gestellt. Die Häuser zweiten Ranges lassen indessen bereits sehr zu wünschen übrig; ja, manche Hotels, die sich noch ersten Ranges nennen, sind altmodisch, dumpf, nicht selten von der Mäuse- und Schwabenplage heimgesucht, und obendrein sind die Leiter der Mehrzahl der Hotels, namentlich in Montreux, Territet und Vevey, von einem stillen, aber grimmen Deutschenhass beseelt. Die Zimmer sind oft eng, öde und, was das Schlimmste ist, sie gehen meist durch Verbindungstüren in einander, so dass der Gast einer Art Spionage durchs Schlüsselloch usw., in sehr chokierender Weise ausgesetzt ist. Nur in den allerteuersten Hotels ist das Fleisch erster Güte, sonst ist es trocken, und über seine Saftlosigkeit täuscht vielleicht eine Kunstsauce, wenn auch eine so gute wie die à la Maggi hinweg. Wenn man alle diese Punkte in Erwägung zieht und noch die Monotonie so mancher schweizerischen Fremdenstädte hinzunimmt, dann versteht man wahrhaftig nicht, wofür eigentlich der zu Hause gar sehr verwöhnte bessere Mensch sein Geld fremden Nationen vor die Füsse wirft, die noch dazu undankbar genug sind, um wenigstens höflich zu bleiben. Gerade unsere deutschen Kaufleute wissen ein Lied von der Behandlung zu singen, die ihren teuer bezahlten Reisenden seitens schweizerischer Geschäftsleute, namentlich Hotelbesitzer, zuteil wird. Es wäre ganz am Platze, darauf hinzuwirken, dass die Deutschen ihre herrlichen Kurorte Badens, Sachsens, Schwabens, Elsass, am Rhein und in Norddeutschland etwas mehr bevorzugten und bedenken wollten, dass unserem fleissigen und gewissenhaften Unternehmertum mit dem Gelde besser gedient ist, als den Schweizern, die immer hoffärtiger werden. Im Grand Hotel zu Territet wurde dem deutschen Personal der Gebrauch der Muttersprache untersagt; nicht weniger unfreundlich gegen Deutsche verhielten sich der Altelsässer Direktor Freieis vom

Hotel Lorius in Montreux, und Breuer, ebendort; beide Häuser werden vorwiegend von Deutschen beehrt, sind aber gleichwohl altmodische Gasthöfe in verbesserter Auflage. In ganz unverantwortlicher Weise zeigte sich C. Ritzmann, vom Hotel du Château in Vevey, welcher sich damit amüsierte, dem deutschen „Kaib“ eine Flasche helles Pilsener aus zwei alten Neigen hellen und dunklen Bieres vorsetzen zu lassen. Allerdings glückte ihm der Streich nicht, denn sein Gast war Chemiker. Die vielgepriesene schweizerische Hotelwirtschaft ist gross geworden kraft ihres Basler Reklamegenies Amsler, der auf die Vertrauensseligkeit und Gutmütigkeit deutscher Redakteure spekuliert, indem er, um die teuren Annoncen zu ersparen, das Reklamefabrikat in Gestalt eines „Guide“ den Zeitungen zur freundlichen Rezension schickte. Dieser Herr hat den Hoteliers empfohlen, jeden Acquisiteur einfach vor die Tür zu setzen. Es muss einmal hier gesagt werden, dass die Schweiz keineswegs in allen ihren Teilen ein Eden ist. Basel, Neuchâtel, Lausanne, Bern, vor allem aber Genf sind ebenso langweilige, wie nebelgraue, stürmische Plätze, auch Montreux bietet kein 7. Weltwunder; höchstens was Preise anbetrifft. Der Rhein, der Harz, Schwarzwald, Vogesen oder die Sächsische Schweiz weisen viel mehr und fast unvergleichlich grossartigere Naturschönheiten auf, und dazu noch die viel besseren Hotels. Man denke z. B. in Luzern in das jämmerliche Hotel zum weissen Rössli, in Bern an das Hotel de France, alte Labyrinthe, in denen man sich nicht zurechtfindet, was bei Feuersgefahr nicht ohne Bedeutung ist. Der Schweizer Hotelier lässt keinen Trick unversucht, mit dem er Geld zu machen hoffen darf, aber alles ohne Ausgaben machen zu wollen. Sein neuestes Problem ist der Wintersport. Der Deutsche scheint nicht zu wissen, dass er das Vergnügen zu Hause, im Harz, Schwarzwald usw. viel schöner haben kann, oft ist es naiv zu sehen, wie Sportsfreunde in Les Aants, Caux usw. den Schnee gleichsam mit der Laterne am hellen Tage suchen, dennoch lieber im Tauwetter are luging!? — The world is just made!

Dr. W. Springer.

So Herr Dr. und Kollege, nun werden Sie begreifen, warum wir Ihre Felbermann-Korrespondenz in der Mappe behalten. Sie würden an unserer Stelle wohl ebenso gehandelt haben. Und nun noch einen guten Rat: Sehen Sie zu, dass wir uns nicht weiter mit Ihnen zu befassen haben, denn, dass mit uns nicht gut Kirschen essen ist, dafür kann Ihnen unser gemeinsamer „Freund“ Felbermann den Beweis liefern. *O. A.*

Der Mangel an guten Köchinnen

hat als alter Uebelstand im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe schon vielfach zu Beratungen Anlass gegeben. Die bisherigen Versuche, dem Mangel abzuhelfen, haben noch keine grossen Erfolge gezeitigt. Auch der Hotelier-Verein hat sich um die Sache schon interessiert, indem er vor 2 Jahren auf die Initiative des Schweizer Gemeinnützigen Frauenvereins hin gemeinsam mit diesem und dem schweizerischen Wirteverein darüber Beratungen pflog. Die daherigen Bemühungen sind aber, wie schon gesagt, bisher sozusagen im Sand verlaufen, sodass die Klage über den Köchinnenmangel nicht nur nicht verstummt, sondern noch akuter geworden ist, besonders für den Wirtestand, dem die Sache auch näher liegt. Der Schweizer Wirteverein hatte eine eigene Kommission mit der Förderung der Angelegenheit beauftragt. Diese hat die Ausbildung von tüchtigen Köchinnen bei dazu geeigneten Wirten in Aussicht genommen und zu diesem Zweck einen Lehrvertrag ausgearbeitet. Um die Vereinsmitglieder noch besonders für die Sache zu interessieren, hat die Kommission die Zustellung des Lehrvertrags an ca. 150 Adressen mit einem Zirkular begleitet, dessen Wiedergabe wir auch in diesem Blatte für angezeigt erachten. Es lautet wie folgt:

„Der allgemein in hohem Grade sich fühlbar machende Mangel an guten Köchinnen für das Wirtschaftsgewerbe hat die Kommission für Berufsbildung des Schweizerischen Wirtevereins veranlasst, nach Mitteln und Wegen zu forschen, wie diesem Uebel abzuhelfen sei. Die Kommission ist nach langen Studien und Erhebungen bei Kollegen zu der Ueberzeugung gelangt, dass es nur ein Mittel gibt: Heranbildung von Köchinnen durch die hiefür geeigneten Kollegen und zwar in dem Sinne, dass zu diesem Berufe geeignete Mädchen aus der unbemittelten Klasse hiefür herbeigezogen werden. Es macht dies zur Bedingung, dass man diesen Mädchen, die sich zur Ausbildung des Köchinnenberufes entschliessen können, von vornherein keine pekuniären Opfer, d. h. nicht nur kein Lehrgeld zumutet, sondern schon im ersten Lehrjahr eine kleine Entschädigung zukommen lässt. Die Erfahrung hat bewiesen, dass auf diesem Wege, speziell bei tüchtigen Gasthofwirten auf dem Lande, recht tüchtige und zuverlässige Köchinnen herangebildet werden können. Es steht ausser Zweifel, dass manchem Kollegen die Aufnahme einer Lehrtochter zu solchen Bedingungen etwas sonderbar und ungewohnt erscheinen mag. Doch werden wir kaum auf anderem Wege dem grossen Mangel an wirklich brauchbaren Köchinnen Abhilfe schaffen können.

Es ist klar, dass sich nicht jeder beliebige Wirt zur Aufnahme einer Kochlehrtochter eignet. Nur solche Kollegen können dabei in Betracht kommen, die einerseits die nötigen Fachkenntnisse besitzen, um die Kochlehrtochter unter eigene Aufsicht und Kontrolle zu nehmen und deren Betrieb anderseits einen Umfang erreicht, der für volle Beschäftigung der Lehrtochter Garantie leistet.

Wir gelangen nun mit der Bitte an Sie, sehr geehrter Herr Kollege, Sie möchten unser Vorhaben dadurch unterstützen, dass Sie ebenfalls eine Kochlehrtochter akzeptieren und zwar unter den Bedingungen, wie sie von uns in beiliegendem Vertragsformular festgesetzt worden sind. Jeder Kollege, der unserm Wunsche zu entsprechen die Freundlichkeit hat, leistet dadurch unserem Stande einen wesentlichen Dienst und dürfen wir deshalb hoffen, bei Ihnen keine Fehlbitte zu tun.“

Das Zirkular ist unterzeichnet von Herrn E. Hüni, Präsident der Berufsbildungskommission des Schweizerischen Wirtevereins. Jenachdem nun mehr oder weniger zahlreiche Anmeldungen einlaufen, wird der Erfolg ein grösserer oder kleinerer sein. Gewiss gibt es auch unter den Hoteliers, zumal bei solchen mit kleineren Betrieben, solche, die Kochlehrtöchter aufzunehmen und auszubilden in der Lage sind, weshalb wir nicht unterlassen wollten, ihre Aufmerksamkeit hiermit wieder von neuem auf diese Angelegenheit zu lenken, welche der Förderung in vollem Masse würdig ist. Sie sei daher den Interessenten in Hotelierskreisen lebhaft empfohlen.

Ein Muster von Bescheidenheit.

Vor einigen Jahren ging zum allgemeinen Gaudium der Leserschaft ein Touristenbrief durch die Tagespresse, worin der Verfasser an einen Hotelier ca. 20 Fragen richtete mit der Bitte um Beantwortung. Statt dem Schreiber zu entsprechen, übergab der Hotelier den Brief der Oeffentlichkeit, um ihr zu zeigen, welch abschreckende Exempel dann und wann zu Tage treten, welch bedenklich hohen Grad die Unbescheidenheit gewisser Touristen oft erklimmt. Ein solches Muster liegt uns jetzt wieder vor. Zwar ist es nicht an die Adresse eines Hoteliers gerichtet, was da alles verlangt wird, sondern an diejenige eines Verkehrsbureaus. Doch lassen wir den Auskunft Verlangenden selbst sprechen.

Der Text einer zu Köln a. Rh. am 1. Mai aufgegebenen deutschen Reichspostkarte lautet in wörtlich getreuer Wiedergabe wie folgt:

„Da ich vorhabe, 15. Mai 1906, während 20 Tage einige der sehenswerten schweizer Städte zu besuchen, bitte ich ganz ergebenst, um gütige, sofortige Uebersendung einiger Führer von Basel, Schaffhausen, Zürich, Luzern, Interlaken, Bern, Neuchâtel, damit ich mir im voraus ein Reiseitineraire zusammensetzen kann aus obigen Städten. Gleichzeitig wäre es mir lieb, wenn ich vielleicht in jeder der genannten Städte ein gutes Hotel mit Preis (ich reise mit der Frau) und die sehenswertesten Sachen, Berge oder Ausflüge, angezeigt bekäme durch Ihr Bureau. Ja vielleicht könnten Sie mir sagen, mit welchem Zuge ich am besten in jeder der genannten Städte ankommen und wieder fortfahren muss, und wie viel Tage ich auf jede Stadt gebrauche, um obige 7 Städte in 20 Tagen rund zu machen (wenn solches möglich ist). Im voraus besten Dank für Ihre freundliche Auskunft, die Sie gegebenen Falles unfrankiert an mich senden dürfen. Aber die Sache eilt für mich! Sollten Sie sich damit nicht befassen können, dann bitte um gefl. Aufgabe der Adresse, wo ich die Auskunft erhalten kann, oder um gefl. Weitergabe meiner Karte. Hochachtend N. N.“

Eine nette Epistel, nicht wahr? Und das Alles steht auf einer Postkarte, einer Ansichtspostkarte insofern, als ihr Absender in der bedenklichen Ansicht befangen war, der Empfänger werde so naiv, so gutmütig sein, und habe so viel Zeit zur Verfügung, ihm über alles Gewünschte Auskunft zu geben, ihm alles genannte Druckmaterial, wenn auch vielleicht unfrankiert, doch aber gratis und umgehend zu senden.

Solchen starken Zumutungen zu willfahren, kann doch weder Aufgabe noch Pflicht eines öffentlichen Verkehrsbureaus sein, das mit andern Arbeiten vollauf beschäftigt ist. Das betr. Bureau war immerhin noch coulant und unverdientermassen entgegenkommend, indem es den Kartenschreiber überhaupt einer Antwort würdigte; es schrieb ihm nämlich, dass die Sendung der verlangten Drucksachen 1 Mk. 60 Pf. Auslagen verursachen, um deren Einsendung gebeten wurde.

Man könnte nun meinen, dieser hätte in richtiger Würdigung des Entgegenkommens seitens des Bureaus, das ihm die gewünschten Orientierungsdrucksachen gegen Vergütung der Auslagen zu senden sich anheischig machte, die nötigen 2 Franken bereitwilligst einsenden und für gehabte Mühe noch danken dürfen. Weit gefehlt! Das liess dem Herrn die angeborene Bescheidenheit und Noblesse nicht zu. Vielmehr liess er auf seine erste Zumutung eine zweite folgen, in vermehrter und verbesserter Auflage. Wieder nahm er — es war am 3. Tag des heurigen Wonnemonats — wonnevoll zu einer Reichspostkarte Zuflucht, der er folgende Ansicht anvertraute:

„Antwortlich Ihrer gedruckten Postkarte, wonach Sie mich um Einsendung von $1^1/_2$ Mark bitten, ersuche Sie, diese kostbare Litteratur nicht zu senden. Ich werde in 14 Tagen hoffentlich dort Alles in natura mir ansehen können, worauf es mir ankommt. Aber was ich gerne von Ihnen, wenn Sie wirklich der Verkehrsverein sind, hätte, das wäre eine schriftliche Auskunft blos über die sehenswertesten Sachen, Berge, Ausflüge etc., der sieben Ihnen benannten Städte; ferner um Angabe der eventl. zu empfehlenden Eisenbahnzüge, um von einer Stadt pünktlich zur andern zu gelangen, — ferner um Angabe eines guten Hotels in jeder der 7 Städte mit Preis für Logis und Pension à part bei zwei Personen (d. h. meine Frau reist mit) — ferner, wenn ich die 7 Städte zusammen innert 20 Tagen sehen kann, wie viel Tage muss ich dann in jeder der einzelnen Städte verbleiben, um das hauptwichtigste zu sehen, worin besteht dieses in jeder Stadt, wie ist solches zu erreichen (per Schiff, per Bahn, per Zahnradbahn etc.) und wie viel Zeit nimmt solches jedesmal in Anspruch? Ich glaube, wenn Sie von dorten sind, muss das Ihnen ein Kinderspiel sein, zumal Sie derartiges täglich gefragt bekommen! Diese Ihre schriftliche Antwort können Sie mir unfrankiert senden. Hochachtend N. N.“

Hierauf wurde dem Wissbegierigen folgende Antwort zu teil:

„Herrn N. N., Köln, diene zu gefl. Aufschluss, dass 1. das verlangte Material Portoauslagen im Betrage von Fr. 1.15 verursacht hätte. 2. Der Preis für Krüsis Fahrplan, den wir Ihnen zu Ihrer Orientierung für Ankunft und Abgang der Züge senden wollten, kostet Fr. —.60. 3. Porto für die briefliche Auskunft Fr. —.25. Total Fr. 2.—.

Wenn wir schriftliche Auskünfte in der Art, wie Sie solche verlangen, erteilen wollten, könnten wir ein Personal von 20 Personen beschäftigen.“

Die zweite Karte des Kölners ist womöglich noch anmassender als die erste. Ein netter Tourist, dieser bescheidene Rheinländer, der für so kostbares Material, worin er Auskunft gefunden hätte, die ihm mehr als den Kostenbetrag erspart haben würde, nicht einmal 2 Fr. blechen kann! Jedenfalls ist er ein richtiger Knicker, was schon daraus ersichtlich ist, dass er ein ganzes Füllhorn von Anmassungen auf eine kleine Postkartenseite ausleert! Die Hotels, in denen dieser „Tourist“ zu Gaste sitzen wird, sind gewiss um ihn nicht zu beneiden!

A-n.

Feine Gäste.

Eines der bessern Hotels der südlichen Schweiz erhielt am 2. Mai aus Rom folgenden Brief von einer englischen Familie.

„Wir verlassen Rom gegen Mitte oder Ende Juni und wünschen Ihre Preise für den Sommer zu kennen. Unsere Familie besteht aus Herrn und Frau M., einem 5jährigen Mädchen und einer Amme mit Baby. Unsere Ansprüche sind folgende:

Zimmer: 1 gutes Zimmer mit 2 Betten für Madame und Kind, 1 Einerzimmer für den Herrn, 1 Einerzimmer für die Amme (das Babybett bringen wir mit) alles so nahe beieinander als möglich.

Mahlzeiten: Frühstück für Herr, Frau und Kind (für die Amme im Zimmer). Lunch für Herr, Frau, Kind und Amme. Nachmittags guten Tee mit Brod, Butter, Honig, Schinken etc. Tee, Milch und Kuchen für Kind und Amme. Diner für Herr und Frau. Leichtes Souper für Amme im Zimmer.

Bäder (warm): 2 täglich für die Kinder, 1 täglich für die Frau und mehrmals wöchentlich für den Herrn.

Wenn der Tee im Pensionspreis inbegriffen ist, wird es uns freuen. Bei Zufriedenheit werden wir 2 bis 3 Monate bleiben. Der Herr wird einen Monat später eintreffen als wir. Lassen Sie uns Ihre Preise wissen, inkl. Amme. Das Kind wird billiger berechnet werden, weil es kein Diner bekommt und mittags statt Fleisch Eier nimmt. Auch möchte ich wissen, ob Ihr Garten schattig und ob viele Mosquitos. Man hat uns gesagt, dass Ihr Pensionspreis 5 Fr. pro Tag sei, sodass Sie uns alle für 18 Fr. aufnehmen könnten.

Keine Antwort war die Antwort des betr. Hoteliers.

Schundpreise.

Die „Reisevereinigung Deutscher Beamter, Lehrer und Kaufleute“, deren den Hoteliers gemachte Zumutungen wir bereits in letzter Nummer gekennzeichnet haben, scheint fleissig an der Arbeit zu sein, auch in der Schweiz Hoteliers in ihr Garn zu fangen. Von verschiedenen Seiten wurde uns das von der Gesellschaft verbreitete, in letzter Nummer abgedruckte Zirkular zugesandt. Einer der Empfänger schreibt uns dazu folgendes:

„Ich erlaube mir, Ihnen ein mir zugekommenes Zirkular einer „Reisevereinigung Deutscher Beamter, Lehrer und Kaufleute zu übermitteln, in der Meinung, dass es sich wieder um eine neue Inseratenfängerei handelt, der das Handwerk gerade zum voraus d. h. noch zu rechter Zeit öffentlich gelegt werden sollte.

Handelt es sich nicht um ein Schwindelgeschäft (Annoncenjägerei), so sind zum mindesten die Zumutungen, die genannte Reisevereinigung an die schweiz. Hoteliers stellt, als unverschämte zu bezeichnen und darauf berechnet, sich die leider so unglückliche Preiskonkurrenz zwischen den kleineren schweiz. Hotelgeschäften bis aufs Aeusserste nutzbar zu machen.

Wie kann sich ein vernünftiger Hotelier z. B. auf die Bedingungen Ziffer 1 (Unterkunft, Licht und Bedienung Fr. 1.90), 4 (Eierspeise aus 4 Eiern 75 Cts.) und 6 ($^1/_4$ Ltr. Wein 25 Cts) verpflichten, namentlich auf Ziffer 1 während der Hochsaison? Er muss ja geradezu riskieren, auf einen solchen festgenagelten Zimmerpreis noch Geld zusetzen zu müssen!

Und dann die Preise Ziffern 2 (Wiener Schnitzel, Beefsteak etc. Fr. 1.50) und 4 bei den hohen Ankaufspreisen? Aber es wird gewiss trotzdem eine Anzahl Gimpel geben, die auf diesen Leim gehen, dabei für sich selbst nichts verdienen und damit noch die Unverschämtheit der sog. „Reisevereinigungen“ zu weiterem Vorgehen in der Preisherabdrückerei ermuntern.

In letzterer Beziehung und namentlich inbezug auf Pensionspreise wird z. Zt. von vielen Seiten und namentlich gerade von denjenigen, die vermöge ihrer Naturschönheiten Frequenz in Hülle und Fülle hätten, auch bei viel besseren Preisen, so Erstaunliches geleistet, dass es wirklich zum Verwundern ist, wie solche Geschäfte überhaupt reussieren können. Aber das machen sich eben die „Pensionäre“, die in die Schweiz kommen, um daselbst billiger „als bei uns draussen“ zu leben, je länger je mehr zu Nutze, zum grossen Schaden der Allgemeinheit.

Dass die „Hotel-Revue“ immer und immer wieder gegen die unlojale Konkurrenz und die schreckliche Preispfuscherei zu Felde zieht, verdient von denjenigen, die keine „Ausbeutungs- aber auch keine Schundpreise“ zur Anwendung gebracht wissen möchten, volle Anerkennung.“

Soweit unser Korrespondent. Wenn Alle, die mit dem „Aufnahmegesuch“ der Reisegesellschaft beehrt werden, ihm den gleichen Empfang bereiten wie er, so wird die Ernte derselben in der Schweiz keine grosse sein.

Saison-Eröffnungen.

Andermatt: Hotel St. Gotthard, 13. Mai.
Bestenberg: Pension Blümlisalp, 1. Mai.
Brünig: Grand Hotel & Kurhaus Brünig, 14. Mai.
Chamonix: Hotel de la Mer de Glace, 8. Mai.
Comballaz: Hotel de la Couronne, 15. Mai.
Interlaken: Grand Hotel des Alpes, 8. Mai.
Krattigen: Hotel National, 1. Mai.
Loëche-les-Bains: Hôtels et Bains de Loëche, 15 mai.
Meiringen: Hotel Oberland, 8. Mai.
Neuhausen: Hotel Schweizerhof am Rheinfall, 15. Mai.
Seelisberg: Hotel Bellevue, 15. Mai.
Route Vernayaz à Chamonix: 5. Mai.
Vulpera: Waldhaus-Vulpera, 15. Mai.

Verkehrswesen.

Eine neue Gebirgsstrasse wird gegenwärtig durch die Eidgenossenschaft erstellt von Dailly bei St. Maurice nach Riondaz, die für den Verkehr von Bedeutung sein wird.

Automobilverkehr. Die Regierung von Graubünden richtet eine Botschaft an den Grossen Rat betr. den Automobilverkehr im Sinne der Oeffnung einzelner Strassenzüge unter sichernden Bedingungen, wie ihr der Grosse Rat letztes Jahr Auftrag erteilt hat.

Dampfschwalbenverkehr. Die auch in die „Hotel-Revue“ übergegangene Meldung der Tagespresse betr. Einführung des Dampfschwalbenverkehrs bezieht sich nicht auf den Luzerner, sondern auf dem Luganer See. Das tönt allerdings wahrscheinlicher.

Pragelstrasse. Die Glarner Regierung hat die Pläne für die Glarner Strecke der Pragelstrasse dem Bundesrat eingereicht. Der Kostenvoranschlag über Schwendeli (17,76 km) lautet auf Fr. 1,700,000, durch den Timmerwald (18,28 km) auf Fr. 1,756,000.

Ein Schienen-Automobil. Mr. Gubbinton, einer der Eisenbahnmagnaten in Uncle Sams Land, hat sich ein Auto bauen lassen, das genau die Spurweite der amerikanischen Bahnen besitzt und auf den Schienensträngen laufen kann. Mit diesem Kraftwagen beabsichtigt Mr. Gubbinton, eine 3000 km. lange Reise von New-York anzutreten und so oft es geht, auch die Schienenstränge als Wegstrecke zu benützen.

Automobilverkehr in Deutschland. Der Bundesrat wird sich dieser Tage über die Polizeiverordnung über den Automobilverkehr nebst Ausführungsbestimmungen schlüssig machen. Die Bestimmungen der Verordnung werden voraussichtlich aber erst am 1. Oktober in Kraft treten, weil nicht allein die Behörden für ihre Durchführung allerlei Vorarbeiten und Vorbereitungen erledigen müssen, sondern auch dem Publikum und der Automobilindustrie genügend Zeit und Gelegenheit gegeben werden muss, sich mit dem Inhalt der Verordnung und den Ausführungsbestimmungen bekannt zu machen. Zu diesem Zweck wird, wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, beabsichtigt, die Verordnung und ihre Ausführungsbestimmungen, sobald dazu ein ihnen zustimmender Bundesratsbeschluss vorliegt, amtlich zu veröffentlichen. Die Ausführung der Verordnung wird in ganz Deutschland gleichartig sein.

New-York-Chicago. Die normale Fahrzeit für die 1600 km lange Bahnstrecke New-York-Chicago beträgt noch immer 24 Stunden, nur einige wenige Züge verkehren in kürzerer Zeit. Jetzt wird aber *Chicago and New-York Electrica*-Linie eine elektrische Bahnverbindung schaffen, auf der es möglich ist, die ganze Reise in 10 Stunden zurückzulegen. Die Unternehmer wollen eine Bahn in der Richtung der Luftlinie, ohne Rücksicht auf die zu berührenden Städte, anlegen und so die Strecke auf etwa 1200 km reduzieren. Dann würde man die Züge nicht mehr als 120 km Geschwindigkeit laufen lassen und glaubt, das umsomehr durchführen zu können, als man auf der bekannten Berliner Versuchsbahn ja schon 200 km erzielt hat. Es ist auch vorgeschlagen, das in Deutschland erprobte System der dritten Schiene einzuführen, doch ist darüber noch kein endgültiger Beschluss gefasst. Dagegen sind die Unternehmer darüber einig, dass ihre Hauptbahn überall Anschlüsse an das schon so gewaltig ausgebildete Strassenbahnnetz aller von der Linie durchschnittenen Gegenden erhalten soll.

Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste bis 6. Mai 2764, 169 mehr als die Woche vorher.

Arosa. In der Woche vom 25. April bis 1. Mai waren 409 Kurgäste anwesend, 19 mehr als in der letzten Woche.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et 2e rang de Lausanne-Ouchy du 19 au 25 avril 1906: Angleterre 1234, Russie 748, France 918, Suisse 679, Allemagne 584, Amérique 362, Italie 21, Divers 207. — Total 4753.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureau verzeichneten die stadtbernischen Gasthöfe im April 1906 8413 registrierte Personen (1905 730). Schweiz 3944, Deutschland 2012, Frankreich 758, Oesterreich 358, Russland 403, England 881, Amerika 191, andere Länder 366.

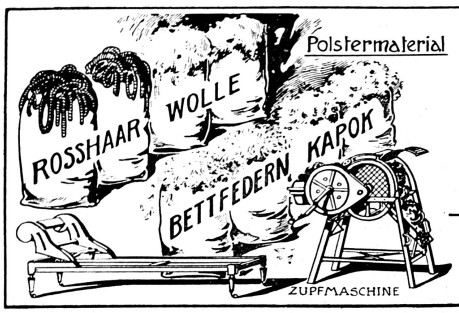
Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 21. bis 27. April: Deutsche 994, Engländer 192, Schweizer 268, Franzosen 68, Holländer 107, Belgier 46, Russen und Polen 169, Oesterreicher und Ungarn 49, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 91, Dänen, Schweden, Norweger 31, Amerikaner 47, Angehörige anderer Nationalitäten 18. Total 2080.

Im Café. Herr Müller trinkt im Café eine Eischokolade und bedient sich dabei eines Strohröhrchens. Nachdem er das Glas geleert, fragt ihn sein Nachbar Meyer: „Weshalb zerbrechen Sie denn das Röhrchen?“ „Das tut man doch immer im Kaffeehaus, um den weitern Gebrauch unmöglich zu machen.“ „Na, ich habe das nie getan: kriege ich das Röhrchen wieder, dann geniert es mich nicht; und kriegt's ein anderer, na, dann geniert es mich doch erst recht nicht!“

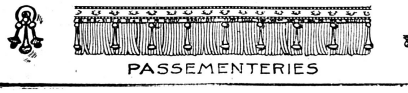
Hiezu eine Beilage.

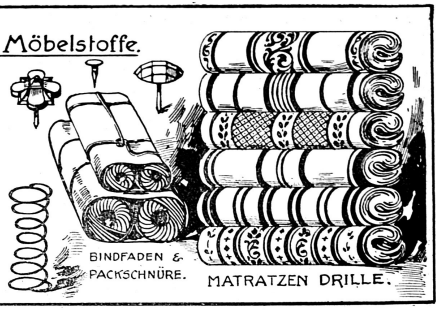
Zur gefl. Beachtung.

Bevor Sie ein Hotel, Pension oder Kuretablissement kaufen oder mieten, verfehlen Sie nicht, vorher vom Hotels-Office in Genf Auskunft und Schätzung über das Ihnen proponierte Geschäft zu verlangen. Das Hotels-Office in Genf ist von einer Gruppe bestbekannter Hoteliers geleitet und bezweckt, Käufer durch erfahrenen, uninteressierten Rat zu unterstützen.



SCHOOP & COMP.
ZÜRICH
USTERISTRASSE 7.
Prima Hotel Referenzen





Roch-Holzhalb, Zürich
Lager echter Champagnerweine

Käse en gros

Export - Fabrikation - Import

C. Hürlimann & Söhne
Luzern — Mailand

315

Vorteilhafte Bezugsquelle für
Emmenthaler-, Shrinz- und Parmesankäse

Schutzmarke.

MONTREUX
Hotel Eden.
in allerbester ruhigster Lage am See neben dem Kursaal. 305
Modernster Komfort. Garten.
Fallegger-Wyrsch, Bes.

Gérance, Direktion

eventuell eines zu lancierenden Hotel-Unternehmens (Wintersaison) sucht erprobter, seriöser Fachmann, Schweizer, der diesbezüglich nachweisbare Erfolge aufzuweisen hat und Leiter eines erstklassigen Sommer-Etablissements ist, disponibel **Oktober bis Mai,** auch Vertrauensposten event. mit **Beteiligung oder Pacht** eines nachweisbar lebensfähigen Objektes gewünscht.

Offerten unter Chiffre **H 143 R** an die Exped. ds. Bl.

Joh. Gersbach & Cie. Internat. Kühlanlagen-Bau, Zürich
(Bureau: **Niederdorfstrasse 90**).

Kühlschränke u. Kühlanlagen für Speisen u. Getränke mit Kalttrockenluftzirkulation.

Fleischaufbewahrung 15 Tage tadellos.

Referenzen:

Dolder, Grand Hotel, Zürich. 9
Restaurant Seilbahn, Zürich.
Fritz Baumann, Fleischhalle, Zürich.
Jacques Lenz, Fleischhalle, Zürich.
Pius Ruff, Wurstfabrik & Metzgerei, Spiegelgasse, Zürich.
J. Schmidhauser, Schützengasse Zürich.
Fritz Mörker, Wurstfabrik, Zürich.
Grand Hotel Axenfels ob Brunnen.
E. Stribin & Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken.
Fréd. Schuh, Confiserie & Restauration, Interlaken.
Hotel Schweizerhof, Gebr. Hauser, Luzern.
Bahnhofrestaurant, Luzern.
Grand Hotel des Palmiers, Nice, Herren Manz & Cie.
" " de Cannes, " Menge.
" " Naples, " Hauser & Döpfner.
" " Santa Lucia, Naples, " Pietro Campione Co.
" " de Londres, Naples.
" " Hassler, Naples.
" " Savoy, Naples. (O.F.2756)
" " Victoria, Sorrento, Naples.

Kühlraum, Obereisfüllung,
Patent Gersbach No. 25,870
vom 16. März 1903.

Das Neueste und Beste in dieser Branche, — 2jährige Garantie.
— Intensivste Luftzirkulation und Kühlung. —
Prospekte, Kostenberechnung etc. umgehend.
Alle Isoliermaterialien, wie holländische Isoliermulle, Korksteinplatten, Isolierpappen etc. liefern zu en gros Preisen und übernehmen Isolierungen jeder Art.

Ia. Sauerkraut und Sauerrüben

sind noch erhältlich bei

Chles Massard, Sauerkrautfabrik
in **Bümpliz** bei **Bern.**

1393 In Gebinden von 25—200 kg. sowie (E1232)
in Konservendosen von $2^1/_2$ und 5 kg. Postsendungen.

Der Erfolg

Ihres Unternehmens hängt nicht nur von dem guten Ruf Ihres Hauses ab, sondern auch von einer zielbewussten und wohl- . . durchdachten . .

Reclame.

Wenden Sie sich daher an die Union-Reclame in Luzern. (Union schweizer. Zeitungen für den Inseraten-Verkehr).

Sachgemässe Beratung!

2

AMER BRACCO
APÉRITIF SANS RIVAL
2886

YVERDON-LES-BAINS (Suisse)
SAISON: MAI—OCTOBRE.

GRAND-HOTEL Maison Ier ordre
150 chambres et salons. — Villa splendide. — Parc ombragé.

Eau Thermale, sulfureuse, sodique. — Hydrothérapie moderne. Inhalations. — Pulvérisations. — Douches. — Masseurs d'Aix. Bains de soleil, d'acide carbonique, de vapeur, etc. Bains de boue, cure d'eau alcaline sulfureuse.

Indications: Rhumatisme, affections des voies respiratoires, goutte, anémie, maladies des femmes, etc.

Prospectus gratis.

137 **N. Frossard,** directeur.

2889

J. C. Bloedner Sohn, Gotha.

Für Hoteliers oder Private.
Infolge Total-Ausverkauf günstige Gelegenheit.
Ein hübsches eichen geschnitztes
Speisesaalbüffet
2,00×2,80 m.
Ein Dressoir
mit roter Marmorpl. u. Etagèrenaufsatz.
Ein Silberschränkle
Zwei Pfeilerspiegel
mit Konsole, alles zusammen passend.
Appartes Eckmöbel
als Heizkörpervorsteller mit Marmorplatte, darüber Etagèren-Aufsatz mit Spiegel und Fayencearrangement.
Ein Paneeldivan
mit Spiegelaufsatz.
Wegen baldiger Räumung der Lokalitäten wird sämtliches mit hohem Rabatt abgegeben.
Gefl. Anfragen unter Chiffre H166R an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen
zirka 200 Stück gut geräucherte
Bernerschinken.
Rud. Eicher, Schweinemetzger,
2912 **Bümpliz.** FG1434

Flügel (Klavier)
wie neu, 5 Jahre Garantie, bei sofortiger Wegnahme nur **900 Fr.**
G. Ruegg-Moll
2914 **Frauenfeld.** HG1438

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über garantierte
Uhren, Gold- & Silber - Waren
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
23 bei der Hofkirche

40

Bon hôtel à vendre
dans **localité importante du Nord du Canton.** Salle à boire, grande salle, salle à manger, 10 chambres à coucher. Eau, électricité. Grange et écurie. Cet établissement jouit d'une bonne et ancienne clientèle. HG1372
S'adresser au **Notaire V. Nicod à Granges (Payerne).** 1404

Ausrottung der
Wanzen
durch Vergasen v. **Matthéin** ist einzig rationell u. wirklich radikal. KeineSchmiererei. Amtlich empfohlen. Verlangen Sie Prospekte. 312
Matthey-Meier & Cie., Basel.

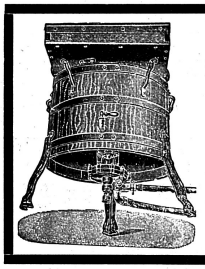
Ratten
Mäuse, Schwaben, vertilgt man rasch u. sicher mit den seit 40 Jahren bewährten Jb. Hunzikers Giftpräparaten. Portion Ratten- und Mäusegift Fr. 3.50, ½-Portion 1.80; Schwabenkäfergift Pfd. 3.50, ½ Pfd. 1.80. Zu beziehen durch
G. Widmer-Trüb, Olten. (A11)2984
Die neu gegründete Firma Hunziker & Widmer in Olten führt nicht diese Gifte.

A vendre dans les environs de Lausanne **belle propriété** de 4000 mètres, ayant café, grande maison, beau jardin, magnifiques arbres et belle vue. Conviendrait pour Hôtel-Pension. (H11341L) (HD896) 1390
S'adresser à **J. Bezenzenet,** Gérant, **2 Rue Pépinet, Lausanne.**

Bauplatz
in Spiez
zu verkaufen. Günstig für Hotel. 94
Auskunft erteilt G. Gasser in Wimmis (Berner Oberl.).

Das Neueste in
Servietten
b. Leinen- und Fantasie-Dessins.
Grosse Auswahl, billige Preise.
Muster zu Diensten.

Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm
BASEL.



Besitzer oder Käufer von Waschmaschinen werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, Prospekt über den
Waschmaschinen-Motor „Neptun"
das Neueste und Beste auf diesem Gebiete, zu verlangen.
E. Häny & Cie.
(B541) Maschinenfabrik 2904
MEILEN.

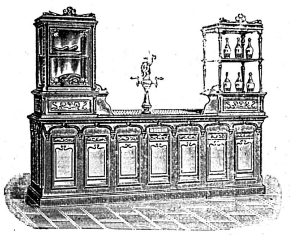
Zu verpachten in Luzern
per 15. September 1906 das **am See gelegene**
Hotel „Sonne" mit Restaurant.
Mündliche oder schriftliche Anfragen an **Joh. Berchtold,** Maihof, **Luzern.** (HE1238) (H2109Lz) 1396

Directeur ou Chef de réception,

actuellement directeur d'une maison de 1er ordre dans le Valais, cherche place pour l'hiver prochain dans le midi ou au Caire.

Adresser les offres sous chiffres **H 154 R** à l'administration du journal.

Eis-Schränke. Kühl-Anlagen. Eis- und Bier-Keller.



Konservatoren. Glace-Maschinen. Bier- und Speisen-Aufzüge.

E. Carigiet, (vorm. E. Schneider & Co.)
Eiskasten-Fabrik **Zürich III** Lagerstrasse 55

Bier-Buffets in beliebiger Grösse und Ausführung, mit allen neuesten und bewährtesten Verbesserungen, für Syphons- und Schanksäulen-Anstich im Buffet selbst oder im Keller. (D572) 2891
Komplette Buffet-Einrichtungen.
Stets grosses Lager. Prima Referenzen. Illustrierte Preislisten gratis

---

Hôtel à vendre à Neuchâtel.

En vue de sortir d'indivision les hoirs Allenbach à Neuchâtel exposeront en vente le samedi 19 Mai 1906 à 4 heures après-midi l'Hôtel bien connu sous le nom de

Hôtel Suisse (Schweizerhof)

qu'ils possèdent et exploitent depuis un grand nombre d'années à Neuchâtel. Entrées de l'Hôtel sur les deux rues de l'Hôpital et des Poteaux au centre de la ville de Neuchâtel. Hôtel de 2me rang. 25 lits. Bonne et nombreuse clientèle. **Café-Restaurant** très bien achalandé au rez-de-chaussée. Excellente affaire.

La vente aura lieu à l'Hôtel même dans la grande salle à manger au 1er étage.

S'adresser pour visiter l'Hôtel et pour tous renseignements soit à **Mmes Allenbach,** soit au notaire **Emile Lambelet** à **Neuchâtel,** chargé de la vente. 1379 (F. E. 1126)

TAPETEN

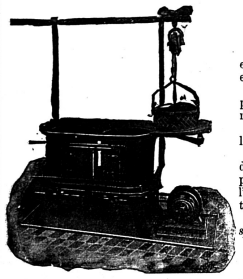
in jeder Preislage, vom billigsten bis zum feinsten Genre in grosser Auswahl.
Spezialität: Uebernahme von Tapetenlieferungen und Tapezierarbeiten für Hotel-Neubauten und Renovationen. H D 895
Für die Herren Hoteliers ***Vorzugspreise.***
Prima Referenzen erstklassiger Hotels.

Tapetenhaus I. Ranges
Kordeuter & Schermuly in Zürich. 2901

Machine Américaine à laver la vaisselle

VORTEX

de the Hamilton Low Co., New-York.
Brevetée dans tous les Pays.



Cette machine répond aux exigences modernes de propreté et d'hygiène publique.

Elle lave, rince et sèche 3000 pièces par heure. Force motrice nécessaire 1/2 HP.

Les principaux avantages sont les suivants:

1° Perfection du lavage; 2° réduction du personnel; 3° suppression de la casse et de l'ébréchage; 4° économie de temps et de linge.

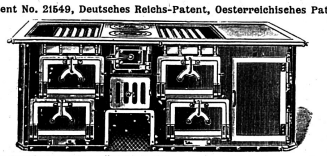
Sur demande, envoi du prospectus; s'adresser à

ODIER & CIE
Fournitures pour Hôtels
Représentants pour la Suisse
Quai de l'Ile, 13, Genève.

Etablissements faisant usage de la „Vortex": Touring-Hôtel et Hôtel de la Balance, Genève; Hôtel les Chamois à Leysin (Vaud); Hôtel de l'Athenée, Paris; Savoy-Hôtel, Londres, etc., etc. 236

Patentkochherd mit Heisswasserbatterie

+ Patent No. 21549, Deutsches Reichs-Patent, Oesterreichisches Patent.



Kein Badeofen mehr nötig. Erhitzen grosser Wassermengen in verblüffend kurzer Zeit bei sparsamem Brennmaterialverbrauch. **Kein Verstopfen der Röhren wie bei Heizschlangen.** Spezialgeschäft für techn. Anlagen **E. BURGER, Emmishofen** (Kt. Thurgau).

NB. Die Heisswasserbatterie ist zum Einbau in bestehende gute Herdanlagen sehr geeignet. 3'4

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-**

Ostende-Dover

Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung

mit drei Schnelldiensten täglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl. Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Princesse Elisabeth", das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die

Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH **LONDON** von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden.

DURCHGEHENDE WAGEN: OSTENDE—BASEL u. OSTENDE—SALZBURG üb. Strassburg, Stuttgart. OSTENDE—SALZBURG u. TENDE—WIEN üb. Basel, Zürich, Arlberg.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albangraben 1,** unentgeltlich erteilt.

Vereinsmitglied, energisch und gewandt, der 4 Hauptsprachen mächtig, 35 Jahre alt, dem eine ebenso tüchtige wie fachkundige Frau zur Seite steht (kinderlos), sucht wegen Abgabe seines bis jetzt innegehabten Geschäftes passendes Engagement per April als

Direktor oder Chef de réception

eines Hauses ersten Ranges. Jahresstelle vorgezogen.

Offerten unter Chiffre **H 294 R** an die Exped. ds. Bl.

DIRECTEUR

qui dirige grand établissement **cherche place de saison ou à l'année.**

Adresser les offres sous chiffres **H 314 R** à l'adm. du journal.

Occasion.

Rheinische Weingrosshandlung verkauft wegen Ueberfüllung ihrer Lager meist eigene und selbst gekelterte reine Gewächse von

Rhein, Mosel, Nahe und Pfalz

im Fass und in Flaschen zu äusserst billigen Preisen in jedem Quantum und assortiert nach Wunsch. Proben gerne zu Diensten.

Referenzen erster Hoteliers. 2905

Offerten unter Chiffre **E 1044** an die **Union Reclame, Luzern.**

Fachmann

29 Jahre alt, ledig, energisch, vornehme Umgangsformen, redegewandt, 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift, mit Küche, Keller, Service und allen Bureauarbeiten vertraut, als Chef de Restaurant, Kassierer, Sekretär der Reception in nur ersten Häusern tätig gewesen, seit 4 Jahren in feinem Hause im Süden Frankreichs als Oberkellner, **sucht Jahresstellung als Direktor-Geschäftsführer.** Bewerber ist von bekannten Hoteliers bestens empfohlen und sind seine jetzigen Chefs zu jeder Auskunft bereit. Gehalt nicht unter 5000 Mk.

Offerten unter Chiffre **H 140 R** an die Exped. ds. Bl.

Habana-Haus

Gegründet 1875

Max Oettinger

Altbekanntes Cigarren-Import-Geschäft

Basel

bestens empfohlen.

289

A. Stamm-Maurer

BERN

liefert die vorteilhaftesten

gerösteten und rohen Kaffee.

Muster und Preislisten zu Diensten. 253

Billig zu verkaufen

ein so gut wie neuer

Hotelherd und ein Restaurationsherd

sowie **verschiedene neue Herde** mit und ohne Warmwassereinrichtung neuester Konstruktion. 287

Basler Kochherdfabrik E. Zeiger, Basel.

Zu verkaufen

Abstinenz-Hotel

in einer verkehrsreichen Stadt der Schweiz beim Hauptbahnhof. Offerten sub **Wc2790Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** (HE1282) 1399

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Biete auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 302

H. Frisch, Bücherexperte, **Zürich I.**

MARQUE DE DEPUIS — BOLLINGER — BOUCHON 1829

Unübertrefflich sind Bollinger's **Extra Quality Brut** und **Dry Extra Quality.**

General-Repräsentant für die Schweiz:

W. H. Elmenhorst, Zürich
Bahnhofstrasse 72.

Direktor.

Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener Mann, im besten Alter, mit tüchtiger, fachkundiger Gattin, kinderlos, sucht Stellung als Direktor. Derselbe würde evtl. passendes Geschäft pachtweise oder in Pacht und Kauf übernehmen.

Offerten unter Chiffre **H 1494 M** an **Haasenstein & Vogler, Montreux.** (HD132) 2896

„LUCERNA"

NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2. 50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof. 288

H. Morlock, Besitzer

auch Besitzer vom Hôtel de Suède (früher Roubion) und vom Terminus-Hotel.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch

Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wirz, Luzern

Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko. 292

Was lehren uns die jüngsten grossen Brandereignisse in der Schweiz, spez. mit Hinsicht auf die Hotelindustrie?

Dass einzig ein stets bereiter, für jedermann ohne Instruktion zu handhabender von Zufälligkeiten wie beispielsweise Wassermangel unabhängiger Löschschutz in Form des **„MINIMAX-Handfeuerlöschers** im Interesse des Hotelbesitzers und der Gäste Katastrophen zu verhindern imstande ist. Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt von der 2899 (D757)

Minimax-Gesellschaft Zürich (Mercatorium)

London, Paris, Berlin, Wien, Brüssel, Mailand, New-York.

BÉHA'S HOTEL

ET DE LA PAIX

LUGANO.

Dans le quartier ouest de Lugano, au centre du mouvement des étrangers; vis-à-vis des bateaux à vapeur et de la station du tramway Lugano-Paradiso-San Salvatore. Situation tranquille et exempte de poussière. Entouré d'un superbe jardin particulier. Tout le confort moderne (ascenseur, lumière électrique, chauffage central, bains, grand hall, bibliothèque).

L'HOTEL BÉHA ne comprend que des chambres en façade.

Direction personnelle du propriétaire *Alex. Béha*

309 *précédemment Hôtel du Parc.*

Interlaken.

Seiler's Hotel Metropole und Monopole

ersten Ranges

in zentraler Lage am Höheweg. Vollständig renoviert. Appartements mit Privatbadezimmern. Table d'hôtes an kleinen Tischen. Hall. Automobile-Garage. Schattiger Garten.

151 *E. Seiler, früher Direktor des Hotel Jungfrau.*

MACKIE'S **WHITE HORSE** SCOTCH WHISKY — 10 YEARS OLD —

UNIVERSALLY RECOGNISED AS THE BEST WHISKY IN THE MARKET

(E10666b) 2906

GIVE IT A TRIAL — SOLD EVERYWHERE

London. Tudor-Hotel

Oxford Street W.

In bester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalem Restaurant u. grosser Lager-Bier-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und grossartiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.

The Geneva Hotels Ltd., Propr. 228

Beilage zu No. 19 der Schweizer Hotel-Revue. 12. Mai 1906. Supplément au No. 19 de la Revue Suisse des Hôtels.

An die tit. Mitglieder,

die jeweilen den Sommer über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiemit die höfl. Bitte, uns rechtzeitig zu benachrichtigen, damit die regelmässige Zustellung des Vereinsorgans keinen Unterbruch erleidet. *Die Expedition.*

MM. les Sociétaires

qui, pendant l'été, changent leur domicile, sont priés d'en aviser à temps notre bureau, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social. *L'Administration.*

Les wagons-restaurants suisses.

(Voir les numéros 45, 1905, 7, 9, 12 17 et 18. 1906.)

Proposition

faite à la

Direction générale des Chemins de fer fédéraux

et aux

hôteliers suisses.

La Suisse aux Suisses! voilà ce que l'on a répété ces derniers temps, dans des discours et dans des articles de journaux, quand il était question que la Confédération devienne propriétaire des forces motrices de la Suisse. Nous aussi, nous voudrions mettre ce principe à la base de notre article qui renfermera les réflexions que nous ont suggéré nos constatations sur l'exploitation des wagons-restaurants.

Dans l'avant-projet du contrat entre les C. F. F. et la Compagnie suisse des wagons-restaurants, soumis par la Direction générale des C. F. F., le 5 février 1904, au Conseil d'administration et approuvé par celui-ci, l'on peut lire dans l'introduction les lignes suivantes:

„En vertu des contrats passés avec les différentes Compagnies de chemins de fer, le service des wagons-restaurants suisses a été fait jusqu'ici par la Compagnie internationale des wagons-lits, à Paris, qui s'était aussi chargée de fournir le matériel nécessaire.

Depuis le rachat des chemins de fer par la Confédération, des entreprises suisses ont demandé la concession des wagons-restaurants sur les lignes suisses. Quoique la gestion de la Compagnie internationale des wagons-lits n'ait pas donné lieu à des plaintes justifiant le retrait de toute ou d'une partie de l'exploitation, *nous croyons cependant de notre devoir d'encourager les efforts des citoyens suisses qui cherchent à rendre à l'industrie nationale une branche aussi importante et qui n'est pas à dédaigner.*"

Cette phrase, imprimée ici en italique prouve que la Direction générale des C. F. F. avait l'intention de confier l'exploitation des wagons-restaurants à une Compagnie suisse. Au début, l'on a pu s'y tromper, la nouvelle Compagnie paraissait suisse, quoique dans l'introduction de l'avant-projet du contrat il était mentionné que la Compagnie internationale des wagons-lits serait intéressée à la nouvelle entreprise. Mais, ce que l'on ne savait pas, c'est que dès le commencement, la nouvelle entreprise lui appartenait aux trois quarts. En présence de l'état actuel des choses, nous nous permettons de rappeler à la Direction générale des C. F. F. le principe qui l'a guidée dans l'introduction citée plus haut, et nous lui demandons si le moment ne serait pas venu de le mettre *vraiment* en pratique.

L'art. 23 du contrat avec la Compagnie soi-disant suisse des wagons-restaurants, stipule que celui-ci est fait pour une durée de 15 ans. Toutefois, il peut être dénoncé à toute heure par les C. F. F., si la Compagnie ne tient pas ses engagements. La Compagnie est donc en contradiction avec le contrat, l'introduction de celui-ci stipulant expressément que la Compagnie devait être suisse, ce qui n'est pas le cas. Car, ainsi que nous l'avons fait remarquer dans notre dernier article déjà, *toutes les actions de la Compagnie soi-disant suisse des wagons-restaurants sont entre les mains de la Compagnie internationale des wagons-lits.* La dernière assemblée générale de cette dernière, à Bruxelles, l'a prouvé. Le président et le vice-président du Conseil d'administration seuls ont donné une couleur nationale à cette Compagnie suisse, mais cette couleur, si elle a véritablement existé, n'est plus de bon teint aujourd'hui.

Il est permis de débattre la question, comment il est possible de convoquer une assemblée générale, aux termes de la loi, quand la Compagnie ne se compose que d'un actionnaire, et cependant, au mois de mars de cette année, la Compagnie des wagons-restaurants a eu son assemblée générale à Berne.

Etant donné l'état actuel des choses, nous reprenons les propositions de l'article publié dans le numéro 45 du 11 novembre 1905. Voici comme nous terminions l'étude relative aux wagons-restaurants:

„Il ressort des indications qui nous ont été transmises, que la question des wagons-restaurants en Suisse n'est pas encore résolue à la satisfaction générale, et nous voyons approcher le moment où il serait tout indiqué que les tenanciers des principaux buffets de gares suisses, auxquels les wagons-restaurants font une concurrence sensible, s'unissent en un consortium et fissent aux chemins de fer fédéraux la proposition qu'ils veuillent bien se charger eux-mêmes du matériel roulant des wagons-restaurants, et qu'ils consentent à affermer l'exploitation à ce consortium. Personne ne serait mieux à même de diriger ce service rationnellement et d'une manière satisfaisante, que les restaurateurs des gares, qui pourraient alimenter le wagon-restaurant d'un buffet à l'autre, au moyen de marchandise constamment fraîche. De plus, de cette façon on éviterait une concurrence injuste, et l'argent resterait dans le pays.

Si les chemins de fer fédéraux n'étaient pas prêts à cette combinaison — ou momentanément pas prêts — notre manière de voir pourrait être mise à exécution par les restaurateurs des gares, auxquels pourraient se joindre un certain nombre d'hôtels avoisinant les gares, qui, eux aussi, peuvent se considérer comme lésés par les wagons-restaurants, et qui formeraient d'un commun accord une Compagnie plus importante, au capital d'un million de francs environ pour l'exploitation, matériel roulant compris."

Nous voudrions modifier aujourd'hui ces propositions faites il y a 6 mois, et n'en faire qu'une seule, très précise. Nous nous sommes convaincus depuis qu'il ne serait pas possible d'obtenir le concours de tous les restaurateurs des buffets de gare. Les uns se trouvent trop dépendants pour faire une pareille démarche, d'autres s'imaginent qu'il s'agit de se tourner contre les C. F. F. leur bailleur. Enfin la Direction générale des C. F. F. pourrait objecter que les restaurateurs des buffets de gares ne louant que pour un certain nombre d'années, une Compagnie fondée par eux ne serait pas assez stable.

C'est pourquoi nous proposerions plutôt qu'un groupe d'hôteliers suisses fondât une Compagnie pour reprendre l'exploitation des wagons-restaurants et qui serait à même de se charger et du matériel roulant et de l'exploitation proprement dite. Les C. F. F. pourraient être représentés dans le Conseil d'administration. Il ne serait pas difficile de réunir le capital nécessaire, soit 1 à $1^1/_2$ million, l'entreprise offrant toutes les garanties. Mais, avant tout, il faudra veiller à ce que la Compagnie n'ait pas un caractère local, et pour remédier à cela, il faudrait que les actionnaires se recrutent dans toute la Suisse. En outre, la Direction générale des C. F. F. devrait déclarer que *tous les wagons-restaurants circulant en Suisse doivent faire partie de l'exploitation suisse*, c'est-à-dire interdire aux wagons de la Compagnie internationale de franchir la frontière.

De cette manière, on empêcherait qu'une Compagnie étrangère vienne nous faire concurrence; l'argent resterait dans le pays, et un nouveau débouché serait créé pour les produits nationaux et pour le commerce suisse, tandis qu'aujourd'hui les boissons et les aliments servis sur les principales lignes suisses sont fournis par l'étranger.

Nous sommes convaincu que l'exploitation des wagons-restaurants ne pourrait que gagner à être entre les mains des hôteliers suisses qui connaissent leur métier, tandis qu'actuellement elle est dirigée par une personne qui n'a jamais eu l'occasion d'acquérir les connaissances nécessaires. Nos hôteliers n'auraient, par exemple, jamais eu l'idée de faire un menu comme celui du dîner qui fut servi aux voyageurs du wagon Olten-Berne, le 5 avril. Lisez plutôt!

Potage „remouillage"
Nouilles au fromage
Foie de bœuf au lard
Carottes sauce crême
Roastbeef et salade
Fromage, fruits.
Prix: Fr. 3.50 seulement.

Si c'est là ce que la Compagnie actuelle offre aux voyageurs, elle devrait pouvoir payer plus de 7 % de dividende.

Nous le répétons: *La Suisse aux Suisses!* Les difficultés sont aplanies, l'occasion est favorable. Ce n'est naturellement pas notre affaire de pousser les choses plus loin et de passer de l'idée à l'action, mais nous sommes prêts à donner tous les renseignements et tous les détails voulus.

Quels sont ceux de nos hôteliers qui prendront l'initiative pour fonder une Compagnie vraiment suisse des wagons-restaurants. *O. A.*

Automobilisme et cyclisme.

Nous extrayons ce qui suit d'une lettre adressée au „Journal de Genève" par un chauffeur:

On discute depuis longtemps sur les moyens a employer pour arriver à la répression des vitesses exagérées, et tous les chauffeurs sérieux sont d'accord pour reconnaître l'absolue nécessité — surtout dans un pays aussi peuplé que le nôtre — de recourir aux mesures les plus rigoureuses, mais cela, à la condition expresse que leur mise à exécution soit confiée à des agents compétents, impartiaux et n'ayant aucune participation dans le montant des amendes perçues.

Les pénalités devant, tout naturellement, aller en s'aggravant au fur et à mesure des récidives et de l'époque plus ou moins rapprochée de ces dernières, il y aurait lieu de munir chaque voiture, en outre de son numéro, d'un „*Livret de circulation*" délivré par les autorités compétentes et remis au moment de l'entrée en Suisse, à chaque voiture étrangère, livret sur lequel seraient inscrites, à leur date, les contraventions encourues. Le contrôle des récidives, plus ou moins rapprochées ou répétées, permettrait de prononcer, en toute connaissance de cause, des peines pouvant aller, en outre d'amendes considérables, jusqu'au retrait du livret et au séquestre de la voiture.

En dehors des articles du règlement de circulation et de l'échelle des pénalités prévues pour sa non-observation, le livret contiendrait une carte de la Suisse avec indication des routes interdites à la circulation des automobiles.

D'autre part, l'exagération de la vitesse étant facilitée, à la fois matériellement et moralement, par la puissance du moteur, pourquoi ne pas limiter cette dernière à 24 HP, type par excellence de l'automobile routière? Des permissions spéciales pourraient être exceptionnellement accordées pour autoriser la circulation, sur des itinéraires désignés à l'avance, des voitures pourvues de moteurs plus puissants et rentrant dans la catégorie des voitures, non plus „de tourisme", mais „de courses." En dehors du public, la très grande majorité des chauffeur n'aurait qu'à se féliciter de l'adoption d'une telle mesure.

Parmi les autres causes de la haine manifestée par notre population à l'égard des automobiles, nous avons la conviction que les inconvénients des poussières soulevées jouent, et cela avec raison, un rôle au moins tout aussi grand que les dangers provenant des vitesses exagérées. Or, la production et la projection de la poussière ne dépendent pas seulement de l'allure d'une voiture, mais également — si ce n'est davantage — du mode de construction de cette dernière, ou de la distance à laquelle se trouvent, par rapport au sol, les différentes installations (réservoirs à essence, aménagements pour les bagages, etc.), supportés par l'arrière du *châssis*; plus ces diverses installations seront rapprochées du sol, plus fort sera le tirant d'air et plus, à la fois, abondante et violente la projection de la poussière.

Au moment de la revision du concordat intercantonal, nous croyons devoir recommander à nos autorités l'étude de ce côté de la question, trop négligé jusqu'ici. Une commission technique, désignée à cet effet, aurait à déterminer un minimum de hauteur au-dessus du sol des différentes installations à l'arrière du *châssis*.

Nous avons, avec raison, interdit certaines routes aux voitures à moteur; les conditions spéciales provenant de la densité de notre population sur le haut plateau et dans les grandes vallées autorise et même exige l'interdiction de nos routes à certaines voitures.

La double mesure dont nous proposons l'adoption n'aurait rien de particulièrement draconien et serait un premier pas dans la voie d'une réconciliation — devenue urgente — du public avec un mode de locomotion qui, tout le monde est d'accord à ce sujet, ne peut et ne doit aller qu'en se développant.

Ce sont là les remarques et propositions très raisonnables faites dans le susdit Journal, par un „chauffeur pacifique" ainsi qu'il se dénomme. Entre temps a eu lieu le 23 avril à Berne la conférence convoquée par M. le Conseiller fédéral Ruchet, en sa qualité de chef du Département de l'intérieur, et que nous signalions dans le dernier numéro de „la Revue des hôtels", conférence qui avait pour but de discuter au sein du concordat intercantonal de l'automobile et du cycle, l'unification des peines à appliquer. C'est à son intention, principalement, qu'étaient faites les propositions adressées au „Journal de Genève". Celles-ci ont-elles été discutées dans cette assemblée, nous ne le savons pas encore. Jusqu'ici, on n'a rien appris d'officiel au sujet de la conférence, sauf ce qui suit:

Les gouvernements de tous les cantons concordataires, à l'exception de ceux de Glaris, Soleure et Appenzell Rhodes intérieures étaient représentés. Les représentants de ces trois cantons se sont fait excuser. La conférence comptait en outre des délégués du Club automobile suisse, du Touring-Club Suisse et de la Société suisse des vélocipédistes. La discussion a duré de 11 heures du matin à 5 heures du soir avec une interruption. La conférence qui n'avait pas à prendre de décisions, formula divers vœux en réponse aux questions posées par le Département fédéral de l'intérieur et plusieurs cantons (questions dont nous avons indiqué la quintessence dans notre dernier numéro). Plusieurs points ont été recommandés au Département pour en faire l'essai.

* * *

Le résultat final de ces délibérations aura une influence sur l'application du boycottage à la Suisse, lequel avait été décidé comme l'on sait dans le congrès international des Automobilistes tenu en Décembre 1905 à Paris. En attendant, une nouvelle voix s'est fait entendre à ce sujet. Voici ce qu'on communique à la presse:

„A la réunion centrale du Touring-Club de France, tenue à Paris pendant la semaine sainte, on a de nouveau discuté la question du boycottage de la Suisse. Il a été décidé, en présence de l'attitude des conseils municipaux suisses et malgré les efforts faits par l'Automobile-Club suisse, de maintenir le boycottage jusqu'à ce que les autorités compétentes aient pris une décision qui modifie la situation. Il s'agit comme l'on sait de l'hostilité qui règne parmi les populations agricoles."

On apprend en même temps que cette hostilité n'existe pas en Suisse seulement, mais aussi à l'étranger, et même qu'elle gagne du terrain. Il y a peu de temps, la „Strassburger Post" par exemple, qui en sa qualité de feuille avancée n'est pas ennemie de l'automobilisme, a jeté un véritable cri d'alarme, parceque les routes à travers la belle Alsace ne peuvent plus du tout, grâce aux automobiles, être utilisées par les promeneurs.

C'est une nouvelle preuve, combien il est nécessaire d'arriver à une entente entre les deux parties, et combien il est nécessaire aussi qu'il soit élaboré un réglement définitif qui ait force de loi.

* * *

Ce qui précède était écrit, quand nous avons trouvé encore ce qui suit dans la presse quotidienne:

Voici ce qu'on apprend concernant les décisions prises à la conférence tenue à Berne le 23 avril, au sujet des modifications à apporter au concordat automobile: Il devra être employé dans toute la Suisse un signe uniforme, pour indiquer aux automobilistes de ralentir leur marche, ou de les rendre attentifs à la défense de passer dans telle ou telle rue, en automobile. Ce signe sera peint en bleu pour la première indication, et en jaune pour la seconde. Le Département fédéral de l'intérieur est prié d'examiner s'il n'y a pas possibilité de donner aux policiers qui sont chargés de la surveillance des rues, des instructions uniformes, et s'il n'y a pas lieu de faire placer à chaque automobile un compteur de vitesse. Il n'a pu être établi une uniformité des peines à appliquer; cependant les délégués des autorités cantonales ont assuré que le nécessaire serait fait pour éviter des abus de la part de la police. Toutes les prescriptions concernant la circulation des automobiles seront communiquées aux automobilistes étrangers à leur entrée sur le territoire suisse. La conférence émet le vœu, que dorénavant aucune route intercantonale ne soit fermée aux automobiles avant qu'il n'y ait eu accord entre tous les cantons intéressés. Là-dessus le représentant du canton d'Obwald declare, que pour le moment il ne pouvait être question de lever l'interdiction du passage des automobiles sur la route du Brünig.

Législation concernant les automobiles.

A l'occasion de l'ouverture à Genève de l'exposition suisse d'automobiles, M. Forrer, Président de la Confédération, a prononcé un discours très important sur la législation à créer au sujet de l'automobilisme et du cyclisme, et ses paroles, en quelque sorte libératrices, auront certainement de l'écho dans les cercles intéressés et y seront agréablement accueillies. Nous pensons bien faire en reproduisant ici les traits essentiels de ce discours.

Après quelques phrases de préambule, l'orateur en vint à examiner la position du Conseil fédéral au point de vue de la législation concernant les nouveaux modes de locomotion et s'exprima comme suit:

„Lorsqu'il y a quelques années, le besoin s'est fait sentir, chez nous aussi, de prendre des mesures législatives concernant les automobiles et les vélos, on constata que le Conseil fédéral n'avait pas les compétences nécessaires, tout au moins dans le domaine de la police. On recourut alors à un concordat intercantonal, ainsi que le prévoit l'art. 7 de la Constitution fédérale.

Ce concordat a pu se constituer après de longues négociations. Les cantons d'Argovie, Schaffhouse, Thurgovie, Uri et les Grisons n'en faisaient pas partie. Dans la suite, les deux premiers cantons s'y sont joints. Le canton de Thurgovie en fait partie de fait, en ce sens qu'il a élaboré une législation autonome, laquelle se couvre du concordat, et qu'il a échangé un accord réciproque avec les cantons concordataires. Uri et les Grisons n'ont pas encore adhéré.

On constata bientôt que le concordat était incomplet et que des modifications étaient nécessaires. A qui en incombait le soin? Naturellement aux autorités fédérales, lesquelles toutefois n'avaient pas d'ordre à donner dans ce domaine. Ces négociations concordataires sont de nature excessivement difficiles et ne conduisent pas à grand chose, parce que pour

que les décisions soient valables, il faut qu'elles soient prises finalement à l'unanimité.

Et pendant ce temps l'importance et le développement de ces nouveaux modes de locomotion ressortent toujours plus, et l'insuffisance de la réglementation législative constitue pour eux une réelle entrave. Les automobilistes et les cyclistes sont privés de la possibilité de s'entendre d'une façon décisive avec l'opinion publique de certaines parties du pays. Cette insuffisance manifeste, ressentie de toutes parts, soit par le peuple, soit par les cyclistes et automobilistes, il en résulte un malaise pour une industrie qui paraît cependant s'adapter tout spécialement au sens technique de notre population, car dans plus d'une de nos régions, un habitant sur deux est né mécanicien.

Comment sortirons-nous de cette difficulté? Par le fait que nous réglementerons la chose fédéralement. Les mêmes règles seront alors valables pour toute la Suisse, et il ne se trouvera plus de régions du pays dans lesquelles tel droit spécial ou telle injustice spéciale sont appliqués.

Et en vérité, s'il y a un domaine du droit, dans lequel une loi uniforme s'impose, c'est précisément celui de la circulation. A pied on parcourt uu seul canton, tandis qu'une automobile franchit en un jour dix cantons. N'est-il pas anormal que si je me dirige de Ragatz à Maienfeld mon parcours soit soumis à deux lois, tandis que Ragatz et Maienfeld sont tous deux sur territoire suisse?

Je vais plus loin: Une réglementation internationale est nécessaire à bref délai, tout au moins pour certains cas. Mais une législation internationale n'est possible que si les pays se soumettent à ce droit international pour toutes les parties et régions de leur territoire. Un concordat et un accord international ne peuvent pas subsister côte à côte.

Donc tentons ce pas; il est nécessaire et sera un progrès. *Qu'à partir de ce jour notre mot d'ordre soit: Réglementation fédérale de la circulation des vélos, moteurs et automobiles.* Dans ce but, nous laisserons aux cantons les mesures de police qui sont de leur compétence, de même que la fixation des vitesses maxima à travers telles ou telles localités, sous certaines réserves acceptables. La question de savoir si une révision de la constitution fédérale est nécessaire dans ce but, est discutable. Pour supprimer tout doute à cet égard, j'établirai le texte de cette révision. Surtout n'ayons pas trop de craintes, et ne faisons pas trop de suppositions! Allons de l'avant avec entrain! Si nous n'aboutissons pas une première fois, nous aboutirons une seconde. Une idée bonne finit par faire son chemin dans le peuple et un progrès nécessaire ne rencontre d'opposition à la longue, ni du particulier, ni de l'opinion publique.

Je porte mon toast au développement sain de tous les modes de locomotion de la Suisse, par la législation fédérale!"

La même note a été donnée par M. Ruchet, qui en sa qualité de Chef du Département de l'Intérieur, a officiellement ouvert l'exposition. Il a dit:

„Le cycle s'est fait sa place au soleil. Par contre l'automobilisme ne jouit pas encore de la même sympathie; et cependant ce dernier rend de grands services, comme par exemple dans le service postal. L'automobilisme n'est plus l'apanage d'une classe privilégiée, malgré cela il a encore à combattre de nombreux adversaires.

Il faut convenir qu'un trop grand nombre d'automobilistes ont indisposé les populations agricoles par leur vitesse trop rapide. C'est aux autorités qu'incombe le devoir d'éviter les exagérations dans un sens et dans l'autre. Grâce aux sociétés de sports, au Touring-Club, etc., nous avons maintenant en Suisse un concordat établissant des prescriptions exactes concernant la circulation des automobiles et des cycles. Toutefois la réglementation actuelle ne suffit pas: elle doit et peut être améliorée et complétée. Ces mesures législatives devront être secondées aussi d'un autre côté, et cela par les progrès de l'industrie elle-même, qui arrivera à simplifier l'automobile actuelle."

Ainsi par l'organe de ses membres, le Conseil fédéral a clairement manifesté son intention d'ouvrir la voie à une législation concernant les automobiles. Il entreprend là un travail ardu, mais nous ne désespérons pas qu'il n'arrive à un résultat satisfaisant avec le secours des Chambres fédérales, et aidé par les progrès techniques de l'industrie nouvelle.

Vermischtes.

Mittel gegen Magenleiden. Für Magenleidende empfiehlt in der bekannten englischen medizinischen Zeitschrift „Lancet" Dr. F. T. Bond Rum und Milch als ein Radikalmittel. Nach seiner Meinung muss eine Krankheit geradezu hoffnungslos geworden sein, wenn sie nicht dem Gebrauche von einer kleinen Tasse warmer Milch mit dem Zusatze eines Teelöffels Rum, mehrmals des Tages genommen, weichen wollte. Nach der Milch soll der Patient ein oder zwei trockene Bisquits und etwas weichen Käse essen.

Bankbetrieb bei Tag und Nacht. Die Intensität und „Fixigkeit", welche das amerikanische Geschäftsleben beherrschen, bringen es mit sich, dass den Amerikanern die Tageszeit zur Abwicklung ihrer Geschäfte nicht mehr genügt. Vom 1. Mai ab nehmen sie auch die Nacht zu Hilfe. An diesem Tage wurde nämlich in New-York die erste Bank eröffnet, welche ohne Unterbrechung Tag und Nacht Gelder annimmt und auszahlt. Schon um der Konkurrenz zu begegnen, werden die übrigen grossen New-Yorker Banken diesem Beispiel wohl bald folgen müssen. In der „Night and Day-Bank" werden drei Schichten von Beamten, von denen jede acht Stunden arbeitet, alle üblichen Geschäfte ebenso leicht morgens 3 Uhr als nachmittags 3 Uhr erledigen. Die Geschichte von dem Millionär, der ohne einen Cent in der Tasche nächtlicherweile mit Schecks und Wechseln, die auf Tausende lauten, in den Strassen New-Yorks umherirrt, kann sich also nach dem 1. Mai in New-York nicht mehr wiederholen.

Diner-Reform in England. König Eduard, der früher ein Freund endloser Diners war, findet neuerdings an denselben keinen Gefallen mehr, was zum Teil darauf zurückzuführen ist, dass die Aerzte ihm nach seiner letzten schweren Krankheit den Genuss vieler Delikatessen untersagt haben. Er hat daher angeordnet, dass die Hofdiners mit Ausnahme der offiziellen Bankette nur aus verhältnismässig wenig Gängen bestehen sollen, und wenn er eine Einladung zu einem Diner annimmt, spricht er jedesmal den Wunsch aus, dass dasselbe nicht lange dauern möge. So hat sich die neue Sitte schnell Bahn gebrochen, und sie scheint sich auch schon auf die Restaurants ausdehnen zu wollen, in denen man die langen Diners kaum mehr antrifft. In bezug auf die Weine, die beim Essen gereicht werden, haben sich während den letzten Jahren auch bedeutende Aenderungen vollzogen. Marken, die früher sehr beliebt waren, und bei keinem Diner fehlen durften, trifft man heute kaum mehr an, und dafür sind andere erschienen, die man damals noch gar nicht kannte. In sehr vielen Häusern ist es überhaupt vollständig abgekommen, bei Tisch verschiedene Weinsorten zu reichen, sondern es gibt vom Fisch bis zum Dessert dieselbe Sorte herben Champagners, wie er bekanntlich für England besonders hergerichtet wird. Manchmal bekommt man nach dem Essen noch ein Glas alten Portweins, aber das ist durchaus nicht häufig. Weissweine sieht man beinahe gar nicht mehr, während sie früher hier eine Zeitlang sehr beliebt waren. Dasselbe gilt eigentlich auch vom Rotwein, der immer mehr und mehr verschwindet. Auch Marsala trinkt der Engländer kaum mehr, ein Wein, den man in früheren Zeiten hier sehr häufig bekam. Der König schwärmt für Lacrimae Christi, und diesen Wein gibt es gewöhnlich dann auch bei Diners, an denen er teilnimmt, aber sonst scheint sich dieser Wein in England nicht gerade viel Freunde erworben zu haben.

Kleine Chronik.

Engelberg. Das Hotel Terrasse hat den Namen Grand Hotel Terrasse et Palace angenommen.

Montreux. Das Hotel Chillon in Veytaux ist ab 1. Mai von Herrn O. Rose gepachtet worden, dem bisherigen Direktor des Hotel Strela in Davos-Platz.

Fittelen. An Stelle der alten Sust, dem Jahrhunderte alten Lagerhaus der Gotthard-Transitgüter, das seit Eröffnung der Gotthardbahn zwecklos geworden ist, soll ein Hotel gebaut werden.

Varallo (Sesia). Die Direktion des Grand Hotel & Etablissement Hydrothérapique übernimmt kommende Saison Herr Max Mann, im Winter Direktor des Grand Hotel des Palaces in Palermo.

Pilatus. Das Hotel Pilatus-Kulm wird durch Anbau eines geräumigen Vestibüls und eines Damensalons erweitert. Auf 1. Juli soll es wieder dem Betrieb übergeben werden. Inzwischen nimmt das Hotel Bellevue die Gäste auf.

Lausanne. Die Gesellschaft des Grand Hotel, Hotel Beau-Site und Riche-Mont erzielte 1905 einen Reingewinn von Fr. 117,145, wovon Fr. 52,000 für Amortisationen und Fr. 60,000 als 6% Dividende (Vorjahr 5%) auf das eine Million Franken betragende Aktienkapital verwendet werden.

Luzern. Letzten Montag ist das neue Palace-Hotel des Herrn Bucher-Durrer festlich eingeweiht worden. Das Haus ist unter Berücksichtigung der Fortschritte der heutigen Hoteltechnik mit allem modernen Komfort ausgestattet und wesentlich nach amerikanischen Zweckmässigkeitsgrundsätzen erbaut.

Limmattal. Der Verkehrsverein Limmattal hat nach einer Ruhepause sich wieder an die Arbeit gemacht und ein Programm aufgestellt. Seine erste Aufgabe wird die Zentralisation der bestehenden lokalen Verschönerungsvereine sein, damit neben einer erfolgreichen Betätigung in den Gemeinden auch eine solche für die ganze Talschaft Platz finde.

Lausanne. Der Pächter des Bahnhofbüffets Lausanne hatte der Jura-Simplon-Bahn den Prozess gemacht wegen ihm durch Einführung der Restaurationswagen entstandenen Schaden». Der Streit wurde durch Schiedsgericht entschieden und die Bundesbahnen — als Rechtsnachfolgerin der J.-S. — mussten Fr. 35,011.20 zahlen, wie die „Basl. Ztg." berichtet.

Ein Hoteldieb wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag in Lausanne laut „Revue" nicht ohne Schwierigkeit verhaftet. Er nennt sich Mottier, will 23 Jahre alt und von Beruf Kellner sein. Eine ganze Reihe von Diebstählen in Gasthöfen von Montreux und Lausanne fällt ihm zur Last und nach seiner Aburteilung im Kanton Waadt wollen auch die Genfer Gerichte noch ein Hühnchen mit ihm rupfen. Bei der Verhaftung trug er einen geladenen Revolver und ein 50 cm langes katalonisches Dolchmesser bei sich.

Karlsruhe. Zwischen dem Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs und den Hotelbesitzern in Karlsruhe ist es zu scharfen Differenzen gekommen. Im Jahresbericht hatte der Fremdenverkehrsverein u. a. ausgeführt, dass wiederholt Stimmen zur Errichtung eines weiteren erstklassig eingerichteten Hotels laut geworden seien, das Zimmer in allen Preislagen besitze und mit dem ein vom Hotel räumlich getrenntes feines Restaurant verbunden sei, sodass für die Hotelgäste keinerlei moralischer Ess- und Trinkzwang bestehe. Die Hoteliers sind über diese Bemerkung des Jahresberichts sehr aufgebracht und haben in einer geharnischten Erklärung ostentativ ihren Austritt aus dem Verein erklärt.

Der gefährliche Fremdenverkehr. Die Bezirkssektion Hohenems des deutschen und österreichischen Alpenvereins will auf der aussichtsreichen Hohen Kugel eine bewirtschaftete Hütte errichten und wandte sich mit einem entsprechenden Ansuchen an die zuständige Gemeinde Fraxern. Die Gemeinde hat aber das Ansuchen mit der Begründung abgelehnt, dass eine solche Gastwirtschaft Gefahr und Schaden in wirtschaftlicher und sittlicher Beziehung mit sich bringen würde. Die Touristen würden nämlich die nächtliche Ruhe des Dorfes stören, Obst stehlen und allerlei andern Unfug treiben; von den Hirten und Sennen aber wäre zu befürchten, dass sie täglich in das Gasthaus gingen, sich betränken und so ihre Pflicht vernachlässigen.

In Hotels gestohlener Silberschatz. Einen merkwürdigen Silberschatz im Schlosse Basedow bei Malchin (Mecklenburg) hat die Staatsanwaltschaft bei einer Haussuchung gefunden, die infolge einer Denunziation veranstaltet wurde. Das Schloss Basedow wird von dem augenblicklich in Spanien weilenden Fürsten Wrede bewohnt. Der Erfolg der Haussuchung war, wie dem „B. L.-A." gemeldet wird, überraschend. Es wurde silbernes Tafelgerät aus 6 und Tischwäsche aus 9 Hotels gefunden. Die Masse des gefundenen Silbers ist so gross, dass es in mehreren Kisten und Körben nach der Pfandkammer des Landgerichts Güstrow gebracht werden musste, wo es als beschlagnahmt aufbewahrt wird. Zum Teil sind die Originalstempel des Hotels abgeschlagen und durch andere ersetzt worden. Soweit der nicht zu erschütternde Tatbestand. Der innere Zusammenhang ist noch nicht aufgeklärt. Ein Teil des Silbergerätes stammt aus einem grossen Pariser Hotel, dem Hotel d'Orsay. Die übrigen Funde werden auf das Palast-Hotel und das Kaiser-Hotel in Berlin, sowie auf das Hotel Bayrischer Hof in München zurückgeführt.

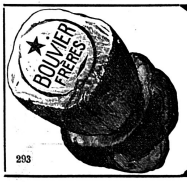
Heimatschutz. Die „Köln. Ztg." erwähnt den Beschluss einiger Engadiner Gemeinden betr. Plakatbeseitigung und schreibt dann dazu weiter: Zweifellos werden dem Beschluss dieser Gemeinden bald andere folgen und ein nachahmenswerter Anfang, von den Bemühungen zum Schutze der Landschaft endlich zu energischen Reinigungsversuchen der durch unästhetische Reklame verunstalteten Natur zu schreiten, ist damit gemacht. Eine nach der geschilderten Seite besonders rege belehrende Tätigkeit entwickelt neuerdings in einem eigenen Blatte die neugegründete schweizerische Liga für Heimatschutz, der sich bezeichnenderweise auch von den auswärtigen Freunden in der Schweiz, die sie alljährlich besuchen, sehr viele angeschlossen haben. Man wird dem neuen Unternehmen, das sich neben dem Schutz des Landschaftsbildes auch den Schutz der heimischen Kunstdenkmäler vorgenommen hat, nur zustimmend entgegenkommen müssen. Denn, wenn es auch gewiss, wie man eingewandt hat, sehr richtig ist, dass eine Plakattafel in der grossen weiten Natur nicht viel mehr bedeutet, als ein Wasserspritzer auf einer grossen Tafel, so häufen sich eben die vielen Kleckse an den Orten, die für den Fremdenverkehr Hochburgen geworden sind, zu einem Gemälde von abscheulicher Buntheit und die Natur würde bei der fortschreitenden Reklamewut der Unternehmer bald nur mehr einen Hintergrund für die Plakattafeln bieten und als solcher wirken. Auch der Einwand, dass man mit der Bekämpfung der Naturverunstaltung nur notwendigen wirtschaftlichen Erscheinungen entgegentrete und dass es noch Naturflecke genug gebe, die von der Plakatverunzierung verschont seien, ist nicht zutreffend. Denn gerade diejenigen Plätze, die durch die Eisenbahnen leicht erreichbar sind, sind für uns, für die es sich meist nur um eine kurze Spanne Zeit von Naturerholung handelt, die wichtigsten Quellen der von der Landschaft und der Natur in jeder Form gewährten Genüsse, und nachdem schon die Eisenbahnen das Landschaftsbild, allerdings notwendigerweise, genugsam schädigen, ist alles zu tun, was einer weiteren und unnötigen Schädigung entgegenwirkt.

An die tit. Inserenten! *Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.*

Hochzeits- u. Braut- **Seide** Damast- u. Brocat- **Seide** Cristall- u. Moire- **Seide** Crêpe de Chine- u. Eolienne- **Seide**

für Blusen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger **„Henneberg-Seide"** v. 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. — Franko ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich.**



MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtel suisses

HORS CONCOURS (membre du jury)

EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

293

Oberhofen.

Schönste Lage am Thunersee. 4 Min. von der Dampfschiffstation.

Hotel Kurhaus Victoria.

Moderner Neubau mit grosser Terrasse und Garten. Wundervolles Gebirgspanorama. Sehr günstige, bevorzugte Lage; mässige Preise. Familienarrangement mit Aufenthalt im Frühjahr und Herbst. Auch Passanten gelegentlichst empfohlen, da günstige Fahrgelegenheit nach jeder Richtung des Berner Oberlandes. Saison April-November.

163 **H. Ad. Wagner.**

Hotel Kurhaus Spiez

Pension Blümlisalp

Bestgelegenes Etablissement nächst der Bahn- und Dampfschiffstation. 313

Zentrum für Ausflüge.

Moderner Komfort.

J. Thoenen-Zwahlen, Propr.

Directrice Gouvernante,

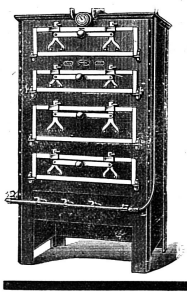
personne sérieuse et active, parlant les 3 langues, désire place pour la saison dans hôtel-pension 1er ordre ou place à l'année. 142

Adresser offres **Cose postale 2136 à Neuchâtel.**

Bauterrain zu Verkaufen.

In allerschönster Lage der italienischen Riviera ist ein **grosses Bauterrain zu verkaufen.**

Interessenten wollen Offerten unter Chiffre **H 76 R** an die Exped. ds. Bl. senden.



Gasbackofen

„Blitz"

mit **indirekter** Heizung.

Ueberall aufzustellen. Transportabel.

Unübertroffen für **Backwerk** und **Braten** aller Art.

In **30 Minuten** gebrauchsfertig.

(G 1455) Prospekte kostenlos. 2911

Ernst Walcker & Cie.

Zürich III

Alleinvertrieb.

LUGANO (Tessin).

Eine gutgehende Hotel-Pension

am See wird direkt vom Besitzer verkauft (notwendiges Kapital 30 Mille) oder vermietet, event. auch möbliert. Vermittler ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre H 162 R an die Exped. ds. Bl.

Elektrische Automobile und Boote „Tribelhorn"

Feldbach am Zürichsee.

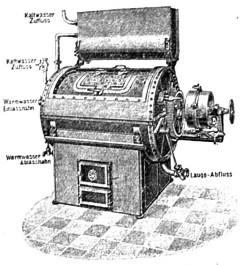
Spezialität: Als Zukunfts-Wagen mein elektrischer Hotel-Omnibus

Generalvertreter: Kälin, Bärschwylerstrasse 10, Basel.

(H 3575) 2903

Dampfwäscherei-Einrichtungen

nach neuestem System



für Elektromotor, Wassermotor, Dampfbetrieb oder Handbetrieb.

Aussergewöhnliche Ersparnisse gegen Handwäscherei. Grösstmögliche Schonung der Wäsche. Bedeutend vereinf. Betrieb. Vorzügliche Rentabilität.

Wasch-, Koch- u. Spülmaschinen, Centrifugen, 265

Schnell-Trocken-Apparate, Plättmaschinen, Drehrollen neuester Konstruktion.

Verlangen Sie Prospekt und Kosten-Anschlag. Beste Referenzen.

Oscar Beyer, Plauen i. V. (Deutschland).

Erfahrener Hotel-Direktor

mit ausgedehnten Relationen

sucht die Leitung eines erstklassigen Hotels

mit Saisonbetrieb **zu übernehmen**, am liebsten in Graubünden. Offerten unter Chiffre **H 144 R** an die Exped. ds. Bl.

Comme sous-directeur ou assistant du directeur

le caissier-comptable d'un palace moderne étranger, 38 ans, énergique, présentant bien (polyglotte), références de 1er ordre, cherche à changer et à se placer dans maison de tout premier rang, voulant se perfectionner dans le métier.

Adresser les offres sous chiffres **H 164 R** à l'administration du journal.

A VENDRE

dans les environs de Montreux un

HOTEL-PENSION

faisant saison d'été et d'hiver. Pour tous renseignement s'adresser **Case postale 5149 Montreux.** 152

KAMPMANN'S

Wassermotor-Waschmaschine

ist unübertroffen, einfach, dauerhaft und billig.

Prospekte kostenlos.

Ernst Walcker & Cie., Zürich III

Allein-Vertrieb.

(G1407) 1409

Zu verpachten.

Umständehalber und infolge der vorgerückten Jahreszeit ist unter **sehr günstigen Bedingungen** ein

Hotel mit Pension und Restaurant

in einem bedeutenden **Kurorte Graubündens** zu verpachten eventuell später zu verkaufen. Zahl der Fremdenbetten 50. (Hg1420) 1405

Tüchtige Geschäftsleute können nähere Auskunft erhalten durch Vermittlung von **Haasenstein & Vogler in Chur** unter Chiffre **U 1271 Cl.**

Zu verkaufen

das neuerbaute

Hotel Waldegg

auf Wengen in Lauterbrunnen,

enthaltend 25 grosse Fremdenzimmer. Das Hotel liegt in aussichtsreicher Lage. Amtliche Schatzung 65,000 Fr., Schatzung an Mobiliar (Schiff und Geschirr) 25,000 Fr.

Kaufsliebhaber belieben sich sofort zu wenden an das **Konkursamt Interlaken,** welches jede weitere Auskunft erteilt. (Hg1391) 1407

Hotel-Verkauf.

Auf einem der ersten Kurplätze der Ostschweiz ist aus Gesundheitsrücksichten ein in flottem Betrieb stehendes, modern eingerichtetes, der Neuzeit entsprechendes, stark besuchtes Hotel II. Ranges zu verkaufen. Der Kaufpreis beträgt inklusive Inventar 130,000 Fr. mit einer Anzahlung von 25—30,000 Fr. Der jährliche Umsatz beträgt 25 bis 30,000 Fr. Die darauf haftenden Hypotheken werden dem Käufer sicher gestellt. Nähere Auskunft erteilt

(Hg1420) 1408 *M. Wiltstädt,* **Schmidgasse 9, ST. GALLEN.**

DÉPOSÉ

Maison fondée en 1796

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 238

SEPT MEDAILLES D'OR ET D'ARGENT

Expositions universelles, internationales et nationales

MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHATELOIS DES ENCAVEURS

GRAND PRIX PARIS 1900

Marque des hôtels de premier ordre

Dépôt à Paris, V. Päder, au Chalet Suisse, 41 rue des Petits Champs

Dépôt à Londres: J. & R. Mc Cracken, 38 Queen Street City EC.

Tapeten

J. SALBERG, Bahnhofstrasse 72, zur Werdmühle.
Gleichzeitig Inhaber der Firma 280
J. BLEULER, Tapetenlager, Zürich.
Vornehmste und grösste Auswahl.

Directeur-Gérant, Chef de réception.

Tüchtiger, energischer und sprachkundiger **Fachmann,** Mitte Dreissiger, kautionsfähig, **sucht** Saison- oder Jahresengagement. Prima Referenzen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre **H 149 R** an die Exped. ds. Bl.

Wald-Restauration.

In einer industriereichen Stadt im Ober-Elsass ist eine mitten im Stadtwald befindliche, sehr schön gelegene und gut besuchte Restauration samt Inventar **zu verkaufen.** Terrasse 200 Personen fassend. Günstige Verkehrsverbindung. 60,000 Mk. Kapital erforderlich. Agenten verbeten. Offerten von Selbstreflektanten unter Chiffre **H 160 R** an die Exped. ds. Bl.

Kühlanlagen und Eisschränke

Bestes System. — Absolut trockene Luft.

Zahlreiche Referenzen.

Kienast & Bäuerlein, Zürich.

(3515) 2887

A céder de suite

Hôtel-maison de famille

161 (22 lits)

à GÉRARDMER (Vosges)

(station estivale.)

S'adresser à **Me MATHIEU, notaire à GÉRARDMER.**

Beim

Zentralbureau des Vereins

in Basel

können von den Mitgliedern gegen Nachnahme bezogen werden:

Anstellungsverträge für Angestellte (deutsch oder französisch) per 100 St. Fr. 2.50, 50 St. Fr. 1.50
„ „ für Kochlehrlinge gratis.

Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt . . . . . Fr. 3.50
„ „ 100 „ . . . . . „ 6.—
„ „ 200 „ . . . . . „ 10.—

Avis betr. Zimmerbestellungen (eingerahmt) per St. „ 1.50

Verdienstmedaillen für Angestellte (als Breloque oder Broche gefasst):

Für 5—10 Jahre oder Saison Dienstzeit, bronz. Medaille Fr. 8.—
„ 10—15 „ „ „ „ silberne „ „ 15.—
„ 15 und mehr „ „ „ goldene „ „ 45.—

Diplome gratis. Bestellschein verlangen.

☞ Die Termine für Verabfolgung von Medaillen sind: Ende März, Ende August und Weihnachten. Die Bestellungen haben spätestens 3 Wochen vor jedem Termin zu erfolgen.

Unentbehrlich

in jeder besseren Hotelküche ist die

Marzipanmasse, garantiert 2/3 Mandeln, 1/3 Zucker.

Mandel- u. Nussbackmasse, 2/3 Zucker, 1/3 Mandeln.

Probe-Kolis à 5 kg franko empfiehlt

Rob. Schreiner, Chaux-de-fonds

Spezialfabrik für Mandelerzeugnisse.

G1360 **Dampf- und elektrischer Betrieb.** 2910

Le succès

de vos affaires ne dépend pas seulement de la bonne renommée de votre maison, mais aussi d'une réclame bien comprise et appropriée au but que vous poursuivez. ☺ ☺

Faites-la par l'intermédiaire de l'

UNION-RECLAME

à LUCERNE et LAUSANNE

Union des Journaux Suisses pour la Publicité.

Grands vins de Bordeaux

Schröder & Schÿler & Cie.

Bordeaux.

La maison de vin la plus ancienne de Bordeaux

fondée en 1739.

Vertretung und Niederlage: 275

Felix Müller

Weine und Liqueurs **INTERLAKEN.**

Fischer & Kiefer, Karlsruhe, Filiale Zürich

(F. Bock & Cie.)

Medaillen Chicago 1893 — Apparate- und Metallwaren-Fabrik — Medaillen Paris 1900

Ingenieur-Bureau

für

Zentralheizungs-, Ventilations- und gesundheitstechnische Anlagen.

Besondere Spezialität:

Badetechnische Anlagen modernster Ausstattung nach neuesten und vervollkommnetsten Modellen eigener und patentierter Systeme.

Fabrikation und Installation kompletter maschineller Einrichtungen für Brennereien, Mineralwasser- und Schaumwein-Fabriken. (B 519)

Ia. Referenzen.

Hotel-Direktion.

Tüchtiger energischer, 37 Jahre alter, lediger Fachmann, sucht selbständige Leitung eines Hotels ersten Ranges per nächsten August. Jahresstelle bevorzugt. Suchender ist noch in Stellung, wünscht sich aber wegen persönlichen Verhältnissen zu verändern. Spätere Beteiligung oder Uebernahme eines grösseren Betriebes ist nicht ausgeschlossen.

Offerten unter Chiffre **H 132 R** an die Exped. ds. Bl.

Flaschengestelle

Abtropfgestelle

Kork- und Kapselmaschinen

Servicetische, Speisekasten und Deckel

Flaschen-, Gläser-, Salatkörbe etc.

Grosses Lager. (HD160) 2898

Mech. Eisenmöbelfabrik

Suter-Strehler & Cie., Zürich.

Direction ou Gérance.

Jeune homme, Suisse, marié, sans enfants, très bien accompagné, gérant d'un grand établissement de 1er ordre en suisse, saison d'été, cherche pour la saison d'hiver occupation. Riviera ou ailleurs.

Adresser les offres sous chiffre **H 141 R** à l'adm. du journal.

Hotel-Verkauf.

Modernster **Neubau I. Ranges** an schweiz. Fremdenplatz mit 110 Betten, 4 grossen Verkaufsläden und Garten, am See.

Offerten von Hoteliers mit Fr. 150,000.— unter Chiffre **F G 1444** an die Exped. ds. Bl. (FG1444) 2915

Für Hoteliers.

Ia. Jahresgeschäft, vis-à-vis dem neuen Bundesbahnhof, ist per sofort zu verkaufen. Selbstreflektanten erhalten gewissenhafte Auskunft unter Chiffre H 167 R durch d. Exp.

Ein guter Rat.

Viele meiner Kollegen werden vielleicht dankbar sein, die Adresse eines Mannes zu erfahren, der sie gegebenenfalls von einer Plage befreit, gegen welche auch das feinste Hotel nicht gefeit ist. Es handelt sich hier um nichts geringeres als um Wanzen. Jeder, der diese lästigen Insekten einmal in seinem Hause gehabt hat — und es sind deren gewiss nicht wenige — weiss, was es heisst, dieses Ungeziefer zu beherbergen. In meinem Hause, einem Hotel ersten Ranges, wurden sie vor 4 Jahren eingeschleppt und habe ich alles versucht, sie wieder los zu werden: Schwefel, Petroleum, Pulver und wie die Mittel alle heissen, aber umsonst. Selbst das Abreissen der Tapeten und Anstreichen der Wände mit Oelfarbe blieb ohne Erfolg. Endlich erfuhr ich von einem Kollegen die Adresse des Herrn Egli, Chemiker in Riesbach-Zürich. An diesen wandte ich mich, obwohl ich, offen gestanden, wenig Zutrauen hatte, und liess ihn das Experiment versuchen, welches dann auch vollständig gelungen ist. Da der Mann zu bescheiden ist, Reklame zu machen, vielleicht auch die Ausgaben scheut, so habe ich im Interesse meiner Leidensgefährten dessen Namen bekannt gegeben. Meine Adresse hänge ich selbstverständlich nicht gerne an die grosse Glocke; wer sich aber dafür interessiert, kann sie bei der Expedition erfahren. 156

Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch ein Inseratim Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.

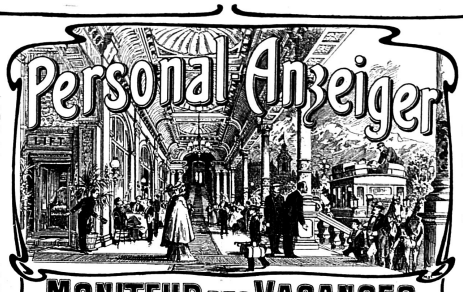
Inseraten-Tarif:

Stellengesuche:
(Vorausbezahlung)
Erste Insertion . . fr. 2.–
Wiederholungen 1.–
Vom Ausland 2.50
Wiederholungen 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in diesen Preisen inbegriffen.

Stellenofferten:
Erste Insertion . . fr. 3.–
Wiederholungen 2.–
Für Mitglieder 2.–
Wiederholungen 1.–

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in diesen Preisen nicht inbegriffen.



Prix des Annonces:

Demandes de places:
(Payable d'avance)
Première insertion fr. 2.–
Répétitions 1.–
De l'Etranger 2.50
Répétitions 1.50

Les frais de port pour l'expédition d'offres sont compris dans ces prix.

Offres de places:
Première insertion fr. 3.–
Répétitions 2.–
Pour sociétaires . .. 2.–
Répétitions 1.–

Les frais de port pour l'expédition d'offres ne sont pas compris dans ces prix.

Si vous cherchez une place ou du personnel, il est très probable, que vous trouverez l'une ou l'autre par une annonce dans le Moniteur des Vacances.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Offene Stellen * Emplois vacants

Chef de cuisine. Gesucht in Hotel II. Ranges im Berner Oberland ein tüchtiger, selbständiger Chef de cuisine. Schöner Gehalt. Eintritt Ende Mai. Zeugnisse und Photographie erbeten. Chiffre **940**

Commis de restaurant, tüchtiger, gesucht für die Saison. Offerten mit Zeugn. und Photographie an **Hotel Jungfraublick, Interlaken.** (967)

Geschäftsführerin, umsichtig und energisch, wird gesucht für die Saison, für das Kgl. Kursaal-Restaurant in Bad Kissingen (Bayern). Monatl. Gehalt 100 Franken nebst freier Station (eigenes Zimmer), freie Wäsche. Bei Zufriedenheit gute Gratifikation. Bewerberinnen mit prima Zeugnissen als Küchengouvernante aus erstkl. Häusern wollen Zeugnisabschriften, Photographie und Altersangabe richten an die **Verwaltung des Kgl. Kurhauses, Bad Kissingen.** (926)

Gesucht für Maloja (Engadin): 1 **Directrice** für Fremdenwäsche; 2 **zweite Kaffeeköchinen;** 4 **Zimmermädchen;** 1 **I. Laveuse** (Linge Clients). Offerten an **Hotel Gallia, Cannes.** (966)

Gesucht für ein Haus ersten Ranges ein tüchtiger **Aide de cuisine** sowie eine **Kaffeeköchin.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an **Hotel Belvédère, Luzern.** (928)

Gesucht nach Spaa (Belgien), für die Saison: 1 **Courrier-Kellner** der engl. spricht; 1 **Chasseur** (Page Boy), engl. sprechend; 2 **Zimmermädchen,** französisch erforderlich; mehrere **Kellnerlehrlinge** mit absolvierter Lehrzeit. Photographie, Zeugnisabschr. und Angabe der Grösse erbeten. Ch. **695**

Gesucht: Jüngerer, tüchtiger, sparsamer **Küchenchef,** tüchtige **Gouvernante,** selbständige **Glätterin** u. junger **Officebursche.** Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisabschr. und Photographie an **Casier 551 Lugano-Stazione.** (962)

Gouvernante générale demandée pour hôtel de montagne de la Suisse française. Gage fr. 80. Doit parler français couramment. Chiffre **860**

Kaffeeköchin. Für kommende Sommersaison ist noch im Engadin die Stelle einer Kaffeeköchin resp. einer zweiten Köchin, die der Chefköchin behilflich sein sollte, zu besetzen. Chiffre **919**

Kochlehrling. In eine feinere, das ganze Jahr geöffnete Fremdenpension in Luzern wird ein ernsthafter, solider Kochlehrling gesucht. Bedingungen sehr günstig. Eintritt sofort. In der Konditorei bewanderte Bewerber erhalten den Vorzug. Chiffre **949**

On demande pour un bon petit hôtel de la Suisse française: un jeune **chef de cuisine,** sérieux, sobre et économe, et un **apprenti cuisinier.** Envoyer références. Chiffre **934**

On demande: un bon **secrétaire-comptable,** connaissant à fond le francais, l'allemand et l'anglais, place à la saison ou toute l'année; un **cuisinier** pouvant au besoin remplacer le chef de cuisine; un **laveur** pour laver à la machine. Inutile de se présenter sans bonnes références. Envoyer offres: **Palace Hotel Montana sur Sierre.** (961)

On demande pour l'Hôtel du Kursaal, Blankenberghe (Belgique): une **caissière d'hôtel,** parlant francais et allemand couramment; une **caissière de restaurant,** connaissant le francais, allemand pas exigible. Adr. offres avec références. (963)

Pâtissier-Kochlehrling. Gesucht in ein Hotel des Berner Oberlandes ein junger, gelernter Pâtissier, der Gelegenheit hat bei tüchtigem Chef das Kochen zu lernen. Zeugnisse erbeten. Chiffre **872**

Secrétaire-caissier. On demande de suite dans un hôtel de premier ordre de la Suisse française un secrétaire-caissier parlant et écrivant couramment les trois langues, connaissant le système à colonnes et ayant déjà rempli poste analogue dans une bonne maison. Age de 20 à 26 ans. Envoyer copies de certificats, photographie et prétention de salaire. Chiffre **728**

Sekretärin. Gesucht in ein Hotel des Berner Oberlandes eine Sekretärin, deutsch, franz. und englisch sprechend, bekannt mit der amerik. Buchhaltung und gewandt im Verkehr mit Fremden. Zeugnisse und Photographie erbeten. Chiffre **871**

Chiffrebriefe von Plazierungsbureaux werden nicht befördert.

Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Stellengesuche * Demandes de places

Bureau & Réception.

Buchhalter und **Bureaulist,** tüchtig, erfahren, best empfohlen, geübter Kontrolleur, in reifen Jahren, noch in Hotel-Restaurant Zürichs in Stellung, wünscht Stellung zu ändern. Schweiz oder Süddeutschland bevorzugt. Gefl. Offerten erbeten an **Carl Müller,** Leonhardstr. 13, **Zürich.** (912)

Bureau oder **Interprète.** Gebildeter Mann, Schweizer, der längere Zeit in Russland tätig war und die Usancen der russischen Gesellschaftsklasse durch und durch kennt, perfekt russisch, französisch und deutsch spricht, sucht passende Stellung in Hotel. Chiffre **868**

Bureauvolontär, 17 Jahre alt, welcher schon eine höhere Fachschule besucht hat, ein Jahr in einem Hotel tätig war, deutsch, italienisch und ziemlich geläufig französisch spricht, sucht Stelle nach der franz. Schweiz oder nach Frankreich. Eintritt nach Belieben. Chiffre **783**

Bureau-Volontärin. Junge Lehrerin sucht für die Monate August bis Mitte September Volontärstelle zur Aushülfe im Bureau eines Berghotels. Spricht u. schreibt französisch, jedoch nur wenig englisch. Chiffre **952**

Chef de réception- oder **Sekretär-Kassier-Stelle** sucht tüchtiger, zuverlässiger junger Mann von 25 Jahren, der vier Hauptsprachen und der holländischen in Wort und Schrift mächtig, mit prima Empfehlungen aus nur ersten Häusern. Eintritt Mittn Juni. Chiffre **943**

Chef de réception-, Direktor- oder **Sekretärstelle** für kommende Wintersaison sucht tüchtiger junger Mann von 28 Jahren, nach Italien oder Südfrankreich. Gute Referenzen. Chiffre **951**

Directeur-chef de réception-maître d'hôtel. Jeune homme, 29 ans, connaissant six langues, muni de bons certificats, désire place comme directeur, chef de réception ou maitre d'hôtel, pour saison ou année. Entrée immédiate selon désir. Chiffre **875**

Directrice-Gouvernante, seit einigen Jahren im Süden d. erstkl. Hause tätig, sehr tüchtig, in allen Fächern des Hotelwesens erfahren, der vier Hauptsprachen mächtig, mit besten Empfehlungen, sucht Sommerengagement. Chiffre **935**

Direktor-Chef de réception, Schweizer, im Hotelfach durch und durch bewandert, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stellung. Eintritt nach Belieben. Chiffre **877**

Hotelbuchhalterin, tüchtige, sucht auf 1. Juni Saison- oder Jahresstelle in Hotel oder Restaurant. Chiffre **927**

Kassier-Chef de réception, Deutscher, 30 Jahre, mit prima Referenzen erster Häuser, routiniert im Verkehr mit englischer Clientèle, franz. und englisch in Wort und Schrift vollkommen, sucht Engagement per sofort oder später. Ch. **789**

Secrétaire-chef de réception, jeune homme, 26 ans, fils d'hôtelier, parlant anglais et allemand, cherche engagement, de préférence en France ou Suisse française. Bonnes références. Chiffre **643**

Secrétaire-demoiselle. Jeune fille de bonne famille, connaissant les 3 langues et la comptabilité, cherche place de secrétaire de bureau, dans bon hôtel de la Suisse française. Offres sous chiffre **M. J., Case 2136 Neuchâtel.** (819)

Sekretär sucht für Mai—Juni Stelle, event. als Remplaçant. Sofortiger Eintritt erwünscht. Chiffre **887**

Sekretär, 26 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, sowie mit der doppelten amerikanischen Buchführung (Kolonnensystem) vertraut, sucht per sofort Stelle. Chiffre **939**

Sekretär-Kassier (I.)-Chef de Réception, Schweizer, 30 Jahre alt, energischer und gewandter Fachmann, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift perfekt mächtig, sucht Stelle per sofort oder später. Chiffre **907**

Sekretär-Kassier, Süddeutscher, energisch und präsentationsfähig, französisch und englisch sprechend, perfekt in der Buchhaltung (Kolonnensystem) sowie in sämtlichen ins Fach einschlagenden Arbeiten, kaufm. gebildet, Kellnerkarriere durchgemacht, mit prima Zeugnissen aus I. Häusern, sucht sich zu verändern. Chiffre **921**

Sekretär-Kassier, 21 Jahre alt, mit dem Kolonnensystem vertraut und der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in gutem Hause, per sofort oder später. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **3**

Sekretär-Volontär. Kräftiger 18jährig. Jüngling aus gutem Hause, sprachenkundig, der 3 Monate Volontär im Hotelwesen war, sucht Stelle als Sekretär-Volontär, bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten unter Chiffre **S 2583 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** (1398) H E 1315

Sekretär-Volontär. Für einen 19jährigen, gutgeschulten Sohn, der schon gute Vorkenntnisse im Bureaudienst hat, wird Stelle als Sekretär-Volontär in grösseres Hotel gesucht. Chiffre **930**

Sekretärin. Junge Tochter aus gutem Hause, mit der Hotelbuchführung vertraut, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle als Sekretärin. Zeugnis und Referenzen zu Diensten. Ch. **876**

Salle & Restaurant.

Buffet- oder **Saalvolontärin.** Junge Tochter wünscht Engagement als Volontärin an Buffet oder für Speisesaal, mit Gelegenheit zur Erlernung der franz. Sprache. Gefl. Offerten an Frl. **Käthe Sibold,** bei Hrn. Wilh. Grether in **Maulburg** (Baden). (929)

Kellnerlehrling oder **Sekretärvolontär.** Junger, intelligenter Mann, der seine dreijährige Lehrzeit in einem Notariatsbureau beendigt, sucht Stelle in gutem Hotel als Kellnerlehrling oder Sekretärvolontär. Franz. Schweiz bevorzugt. Gefl. Offerten unter Chiffre **Rc 2101 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** (1406) H G 1390

Kellnerlehrling. Für einen Knaben von 14 Jahren suche Lehrstelle wo er zugleich Gelegenheit hätte, französisch zu lernen. Chiffre **946**

Kellnerlehrling. Ein aus der Sekundarschule entlassener Knabe sucht Stelle als Kellnerlehrling in gutem Hause, am liebsten in der franz. Schweiz. Eintritt sofort. Chiffre **944**

Maître d'hôtel du restaurant, excellent restaurateur, parlant les quatre langues, muni des meilleures références, cherche place dans bon restaurant, pour la saison d'hiver prochain. Chiffre **864**

Oberkellner, sprachenkundig, präsentabel, im Besitze guter Zeugnisse, gegenwärtig noch in ungekündigter Stelle, sucht baldmöglichst Gérant- oder Oberkellnerposten. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **937**

Oberkellner-Chef de réception, 29 Jahre alt, kaufm. gebildet, der gute Karte zu machen versteht und gewandt ist im Verkehr mit feinster internationaler Clientèle, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **882**

Ober- oder **Restaurationskellner,** Schweizer, mittleren Alters, der drei Hauptsprachen mächtig, im Besitze guter Zeugnisse, sucht Engagement, event. auch als alleiniger, in gutes Haus. Chiffre **895**

Saaltochter sucht auf kommende Saison Stelle. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **890**

Saaltochter. Junge Tochter, beider Sprachen mächtig, die den Saal- und Restaurationsservice gründlich erlernt hat, wünscht baldmöglichst Saison- oder Jahresstelle als Saaltochter. Zeugnis und Photographie zur Verfügung. Chiffre **905**

Serviertochter. Junge nette Tochter, Schweizerin, deutsch und franz. sprechend, tüchtig im Servieren, sucht Stelle nach Auswärts. Zeugnis und Photographie zu Diensten. Chiffre **858**

Serviertochter. Treue, im Servieren bewanderte Tochter, sucht baldmöglichst Stelle in besserem Café oder Hotel-Restaurant. Gute Zeugnisse und Referenzenzen zur Verfügung. Chiffre **924**

Volontaire. Jeune fille de la Suisse allemande désire emploi dans bon hôtel de la Suisse romande, pour apprendre le service de table. Parle déjà le français. Bon traitement exigé. Ecrire: **Case postale 12232 Zurich-Gare.** (917)

Cuisine & Office.

Chef de cuisine, sérieux, connaissant toutes les parties et pouvant fournir de bonnes références, cherche place de saison ou à l'année. Chiffre **679**

Chef de cuisine. Junger Mann von 22 Jahren, deutsch u. franz. sprechend, wünscht Saison- oder Jahresstelle als Chef, in besseres Haus. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre **952**

Chef de cuisine, 37 ans, très bon travailleur, possédant de bons certificats, actuellement dans Hotel de Montreux, recommandé par ses patrons, cherche engagement pour la saison d'été, de préférence à la montagne. Chiffre **947**

Chef de cuisine, jüngerer, tüchtiger, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Saisonstelle. Ch. **923**

Cuisinier, saucier et restaurateur, 30 ans, très bons certificats, de maisons de premier ordre de la Suisse et de l'étranger, cherche engagement en Suisse ou Allemagne. Chiffre **883**

Cuisinier. Jeune cuisinier, au courant de la cuisine française et allemande, cherche place de suite. Certificats à disposition. S'adresser à **M. G. Glohr,** entrepreneur, **Boinod** près **Chaux-de-Fonds.** (859)

Dispensière (Magazingouvernante), tüchtige, mit best. Zeugnissen und Empfehlungen von Hotels I. Ranges, wünscht wenn möglich Jahresstelle, ebenfals in Hotel I. Ranges. Ch. **899**

Kochlehrling. Für 16jährig. Knaben wird in besserem Hotel Stelle als Kochlehrling gesucht. Chiffre **839**

Kochlehrling. Flinker, intelligenter Bursche, sucht Stelle in grösserem Hotel mit Jahresbetrieb. Chiffre **914**

Kochlehrling. Junger, fleissiger Bursche von 17 Jahren, sucht Lehrstelle in einem Hotel der franz. Schweiz. Adresse: **Th. Glauser,** Maristrasse 50, **Bern.** (920)

Kochlehrling. Für einen jungen Mann, Schweizer, aus guter Familie, wird Stellung als Kochlehrling gesucht, in einem Hause, am liebsten der franz. Schweiz, wo er Gelegenheit hätte, etwas Tüchtiges zu lernen. Gefl. Offerten mit Bedingungen unt. Chiffre **B R 6284 an Rudolf Mosse, Basel.** (2916) M G 1443

Köchin. Wir suchen zu baldigem Eintritt eine tüchtige Köchin. Anmeldungen mit Zeugnissen an die **Verwaltung der Kantonalen Irrenheilanstalt Münsterlingen.** (2913) (F 6673 Z) (H G 1439)

Office-Gouvernante. Tüchtige, energische Office- und Küchengouvernante, welche in Hotels I. Ranges gearbeitet, sucht ähnliche Stelle für sofort. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **857**

Officegouvernante. Frau gesetzten Alters, im Hotelfach tüchtig, deutsch und franz. sprechend, wünscht Stelle als Officegouvernante oder zur selbständigen Führung eines Restaurants. Chiffre **942**

Pâtissier, durchaus tüchtig und erfahren, der auch alle Arten von Brot zu machen versteht, gegenwärtig in erstklassigem Geschäft Londons tätig, sucht Saisonstelle in Hotel. Chiffre **878**

Pâtissier, 30 Jahre alt, Schweizer, militärfrei, sucht Saisonstelle pro 1906/07. Derselbe war viele Jahre in England tätig. Prima Zeugnisse zu Diensten. Offerten an **R. Bumbacher, Krone, Dietikon.** (941)

Pâtissier-Aide de cuisine, Schweizer, 28 Jahr alt, mit prima Zeugnissen von ersten Hotels, sucht Engagement auf Ende Mai oder Anfang Juni. Offerten an **Eduard Looser,** Pâtissier, **Küssnacht** (Zürich). (969)

Etage & Lingerie.

Etagengouvernante mit guten Zeugnissen sucht Saisonstelle in Hotel I. Ranges. Chiffre **925**

Etagenportier. Junger Mann, der drei Hauptsprachen mächtig, wünscht Stelle als Portier d'Etage oder als alleiniger in kleineres Haus, für sofort oder spätestens 1. Juni. Alter 24 Jahre, militärfrei. Gute Zeugnisse. Chiffre **931**

Glätterin, junge, wünscht Saisonstelle in Hotel I. Ranges der Schweiz. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Ch. **960**

Glätterin, tüchtige, sucht Jahresstelle. Chiffre **965**

Glätterin, perfekte, sucht in erstkl. Hotel Stelle als Oberglätterin. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **1**

Gouvernante, tüchtig u. selbständig, im Hotelfach erfahren, sucht sofort Jahresstelle in Hotel oder Fremdenpension. Gute Referenzen zur Verfügung. Chiffre **953**

Lingère. Ein in Hotel-Lingerie erfahrenes Fräulein sucht Stelle für den Sommer. Chiffre **970**

Lingère, tüchtige, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle auf 1. Juni. Chiffre **964**

Stütze der Hausfrau. Tochter gesetzten Alters, aus guter Familie, deutsch, franz. und italien. sprechend, mit Kenntnis des Saal- u. Zimmerservice, sucht passende Stelle in gutes Hotel oder auch als Stütze der Hausfrau. Chiffre **909**

Zimmermädchen, tüchtiges, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, wünscht Stelle auf Anfang Juni. in Hotel I. Ranges. Chiffre **897**

Zimmermädchen. Junge, seriöse Tochter, der deutschen und franz. Sprache mächtig, wünscht passende Stelle über die Sommermonate. Chiffre **945**

Zimmermädchen, tüchtiges, mit Sprachkenntnissen, sucht für sofort oder später Engagement in einem bessern Hotel. Chiffre **954**

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle in Hotel I. Ranges. Eintritt nach Belieben. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Chiffre **936**

Zimmermädchen, 30 Jahre alt, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle auf Anfang Juni oder später. Chiffre **938**

Zimmermädchen, deutsch u. franz. sprechend, im Zimmerdienst gut bewandert, sucht Jahresstelle in besseres Hotel. Adresse: **R. M., postlagernd Horn** (Thurgau). (932)

Zimmermädchen, englisch, französisch und deutsch sprechend, sucht Stelle in Hotel I. Ranges. Gefl. Offerten an: **M. K. 100 poste restante, Genève.** (922)

Zimmer- oder **Lingèrestelle** in gutes Hotel oder Sanatorium mit vorwiegend engl. Clientèle sucht ein Fräulein gesetzten Alters, deutsch, perfekt englisch und ziemlich französisch sprechend, sowie auch in der Krankenpflege bewandert. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre **880**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, seriöser, erfahrener Mann, momentan noch in Winterstellung, sucht Engagement in erstkl. Hause, für die Sommersaison. Chiffre **804**

Concierge, 28 Jahre, gut präsentierend, der vier Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, wünscht Stelle als Concierge, event. als Conducteur, in gutes Hotel, für die Sommersaison. Chiffre **874**

Concierge, 35 Jahre alt, militärfrei, mit prima Referenzen von Hotels I. Ranges, z. Z. noch in Winterstellung, sucht Engagement in erstkl. Haus, für kommende Sommersaison. Ch. **892**

Concierge in kleineres oder Conducteur in ganz grosses Hotel. Schweizer, der vier Hauptsprachen mächtig, 34 Jahre alt, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort. Adresse: **E. Messerli,** 8 Charlton Str. Cleveland Str. **W. London.** (956)

Concierge, 30 Jahre alt, 173 cm gross, 4 Sprachen mächtig, gegenwärtig noch im Süden in Stellung, sucht auf Anfang Juni Sommerposten. Chiffre **930**

Concierge-Conducteur, Schweizer, 28 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen des In- und Auslandes, wünscht auf 1. Juni Stelle zu ändern. Chiffre **894**

Concierge-Conducteur, 40 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, wünscht Stelle als solcher oder zu einzelnem Herrn zum Reisen. Offerten unter **F. Z. Hôtel Monopole Genève.** (968)

Concierge oder **Concierge-Conducteur,** tüchtiger, zuverlässiger, nüchterner Mann, 31 Jahre alt, der drei Hauptsprachen kundig, sucht Saison- event. Jahresstelle in gutem Hotel I. Ranges. Chiffre **948**

Concierge oder **Conducteur,** Schweizer, 26 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, tüchtig und zuverlässig, sucht Jahresstelle. Gegenwärtig noch in Stelle. Prima Referenzen. Chiffre **933**

Conducteur, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement auf künftige Sommersaison. Chiffre **881**

Liftier, 18 ans, parlant allemand et français, actuellement au Midi, cherche engagement analogue pour le 15 mai. Meilleures références à disposition. Chiffre **938**

Portier-Conducteur, energischer junger Mann, sprachenkundig, sucht ähnliches Engagement. Chiffre **937**

Bains, Cave & Jardin.

Masseur und **Bademeister,** sehr tüchtig und energisch, auch englisch sprechend, sucht passendes Engagement, am liebsten in der franz. Schweiz, um sich in der Sprache auszubilden. Event. auch Privat. Prima Referenzen. Gefl. Offerten an: **K. B.,** Rosenbergstr. 76 I, **St. Gallen.** (863)

* Divers. *

Jeune ménage cherche place en qualité de valet de chambre et de femme de chambre d'hôtel, pour la saison, ou à l'année de préférence. Libre pour le 1er juin. Meilleures références. Ch. **2**

Stütze. 24jährige Tochter, welche 2½ Jahre als Kassierin in erstkl. Hotel tätig war, maschinenschreiben, einfache Buchhaltung und perfekt schneidern kann, wünscht Stelle in Genf oder franz. Schweiz, behufs Erlernung der franz. Sprache, für Büffet u. Service oder Wäscheverwahrerin, event. als Volontärin in Bureau. Gute Behandlung erwünscht. Chiffre **911**

Tapezierer, selbständig, wünscht anderweitiges Hotel-Engagement. War schon in grösseren Hotels tätig. Eintritt könnte sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre **Z. 2, poste rest. Chur.** (893)

Tapissier, Allemand, 25 ans, cherche place dans un hôtel, de préférence en France. Bons certificats à disposition. Ch. **885**

Vertrauensstelle. Tüchtige honette Tochter, 29 Jahre alt, franz. sprechend und gut präsentierend, bisher als Saaltochter tätig, wünscht leichtere Stelle in Saal oder zu Kindern, oder als Stütze der Hausfrau. Gute Zeugn. Chiffre **913**

Vertrauensstelle. Junge Tochter aus guter Familie, mit sehr guten Hotelfachkenntnissen, der 3 Hauptsprachen mächtig, wünscht für die Sommermonate Vertrauensstelle in grösseres Hotel. Chiffre **958**

Volontärin. 18jährige, gebildete Tochter, aus gutem Hause, sucht für 3—4 Monate Volontärstelle als Kinderfräulein oder Saaltochter, in Höhenlage von mindestens 1200 Meter über Meer. Gefl. Offerten an das **Pfarramt Grüningen** (Kt. Zürich). (865)

Zeugnishefte & Anstellungsverträge
stets vorrätig für Mitglieder.
Offizielles Centralbureau in Basel.

Prinzipale wie Angestellte werden hiemit dringend ersucht, **nicht konvenierende Offerten möglichst bald** an den Absender zu **retournieren** und zwar **direkt,** nicht durch unsere Vermittlung.

Die Expedition.